

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

529 (13.11.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleseue Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarter. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Andolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzrauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 529.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 13. November 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst mit Nr. 22 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft, 12 Seiten.

Der türkisch-griechische Friedensvertrag.

... Karlsruhe, 13. Nov. Der türkisch-griechische Friedensvertrag liegt zur Unterzeichnung bereit. Im Vorjahre hatten die Balkanbündler sich die Aufhebung des Kriegszustandes in der Form vorgestellt, daß der Balkanbund als Ganzes mit der Türkei abschließen, diese die verlorenen Provinzen an die Gesamtheit ihrer Feinde abtreten und letztere sich dann untereinander über die Aufteilung des gemeinschaftlichen Erwerbs gütlich verständigen sollten. Was dabei herauskommen und wie „gütlich“ die Verständigung sich abwickeln sollte, haben wir ja inzwischen gesehen. Der berühmte Londoner Friede ist gründlich für die Käse gewesen, und durch ein ganzes Bündel von einzelnen Verträgen wird der aus den Fugen gegangene Balkan nun allmählich wieder zusammengefügt.

Dem türkisch-bulgarischen Frieden vom September folgt jetzt der türkisch-griechische November-Frieden. Zum Unterschied von seinem Vorgänger enthält er aber keine territorialen Bestimmungen. Da die beiden vertragschließenden Staaten künftig keine gemeinsamen Landesgrenzen besitzen werden, so erübrigen sich Festsetzungen in dieser Hinsicht. Die Türkei machte freilich im Anfang den Versuch, in die Erörterungen auch die noch ungelöste Inselfrage hineinzuziehen, wurde aber von den Mächten bald daran gemahnt, daß die Entscheidung darüber bereits vor Jahresfrist ihnen von der Pforte überlassen sei. So handelt es sich denn in der Tat nur um Streitfragen minderer Bedeutung bei den Verhandlungen, die beinahe zwei Monate erfüllt haben. Und trotzdem diese Nervosität auf beiden Seiten — und bei dem Dritten! Alle paar Tage erklingen Alarmrufe, als wenn die Uneinigkeit über den Wahlmodus der Justiz, die Verwaltung der Aufzügüter und andere innere Angelegenheiten der mohammedanischen Kultusverwaltung in der nächsten Stunde den Balkan wieder in Brand stecken könnte.

Natürlich durfte man sich durch das Aufheben, das von diesen Richtigkeiten gemacht wurde, nicht darüber täuschen lassen, daß im Hintergrund doch das Thema stand, von dem nicht gesprochen werden sollte: die Frage der Inseln. Man munkelte seit dem Frieden von Konstantinopel so allerlei von einem türkisch-bulgarischen Geheimbündnis, beargwohnte auch die langsame Abrüstung der türkischen Adrianopelarmee und zitterte vor dem Gedanken, daß man in Konstantinopel die Abschaffung des Wafusehntens als Vorwand eines neuen Bruchs auszunutzen könnte. Beinahe noch nervöser als die europäischen Mächte gebärdeten sich die Griechen selbst, die vielleicht vor der Nemesis ihrer jüngsten Ueberheblichkeit schon jetzt ein kalter Schauer in Augenblicken der Selbstbefinnung überlebe. Nichtsdestoweniger schlug König Konstantin in Saloniki schon wieder an den Säbel, als wenn der Türke schon an den Mauern tobe.

Noch am Ausgang der Vormoche schien man die Aussichten der endgültigen Verständigung recht pessimistisch zu be-

urteilen. Nun sind sie auf einmal in drei Tagen fertig geworden. Der Hegemeister, der das zuwege gebracht, scheint Herr Take Jonescu von Rumänien gewesen zu sein. Es heißt, er habe die letzten türkischen Widerstände durch die Drohung gebrochen, daß Rumänien auch weiterhin, wie im Juli, mit Serbien und Griechenland in dem Geiste zusammengehen werde, dessen Denkmal der Bukarester Friedensvertrag geworden ist. In Konstantinopel behauptet man allerdings, keiner solchen Einschüchterung bedürft zu haben; im Gegenteil sei Jonescus Austritt in Athen durchaus im Einklang mit den Wünschen gewesen, die ihm Minister Talaat bei der Durchreise durch die türkische Hauptstadt ans Herz gelegt habe. Vielleicht liegt die Wahrheit in der Mitte. Vor allem aber hat sich der Rumäne, wie man den Eindruck hat, bei seinem Gesandten mehr in der Pose des Schiedsrichters als des Vermittlers gegeben.

Man hat in Bukarest ja überhaupt davon Geschmack bekommen und gefüllt sich als ein solcher Schiedsrichter über gegenwärtige und zukünftige Balkanfragen, nachdem das impotente Europa sich diesem Beruf nicht mehr gewachsen erwiesen habe.

(Telegramme.)

— Athen, 12. Nov. In der gestrigen Nachmittagsjähung wurden sämtliche Artikel des Vertrags paraphrasiert. Hierauf werden alle vor dem Kriege bestehenden Beträge und Uebereinkommen wieder in Kraft gesetzt; den durch die kriegerischen Ereignisse blödestellten Personen wird Amnestie gewährt. Die Einwohner der abgetretenen Gebiete werden griechische Untertanen, wenn sie nicht innerhalb von drei Jahren sich für die osmanische Staatsangehörigkeit entscheiden; in diesem Falle müssen sie ihren Wohnsitz außerhalb Griechenlands verlegen. Die Bewohner der abgetretenen Gebiete behalten ihren in diesen Gebieten gelegenen Grundbesitz, und niemand kann seines Eigentums beraubt werden, außer mit Rücksicht auf die öffentliche Nützlichkeit und gegen Entschädigung.

Das Privateigentum des Sultans und der kaiserlichen Familie wird als solches anerkannt und geschützt. Die Frage der staatlichen Privatdomänen wird dem Haager Schiedsgericht überwiefen, gleichfalls die Frage der Entschädigung für die Unterhaltung der gefangenen Soldaten. Während das den Offizieren gezahlte Gehalt von der Pforte zurückertattet wird, werden die Fragen der Freilassung der beschlagnahmten Schiffe und der Entschädigung der den Interessenten erwachsenen Verluste vor das Haager Schiedsgericht gebracht werden. Die Frage der religiösen Stiftungen wird durch ein Sonderprotokoll geregelt; der Zehnte aus ihnen wird aufgehoben, die Moscheen, Klöster und Priesterseminare erhalten bei Anzulänglichkeiten der Mittel Unterstützungen vom griechischen Staat; die Frage der Rückgabe der in Saloniki eroberten Waffen und Geschütze kommt laut „Köln. Ztg.“ vor das Haager Schiedsgericht.

Das Schriftstück ist ein Entwurf des endgültigen Friedensvertrags zwischen Griechenland und der Pforte. Unterzeichnet werden kann dieser Entwurf erst nach seiner Genehmigung durch den türkischen Ministererrat. Demnach bleibt also immerhin noch die Möglichkeit einer Verzögerung, allseitig wird aber angenommen, daß von türkischer Seite nunmehr weitere Forderungen nicht mehr gestellt werden.

— Konstantinopel, 13. Nov. Der Großwesir und der griechische Delegierte haben sich zu dem glücklichen Ausgange der Verhandlungen beglückwünscht. Dem türkischen Delegierten in Athen soll die Weisung zugegangen sein, den Vertrag zu unterzeichnen. Amtlich verlautet darüber noch nichts.

Zur Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

— Berlin, 12. Nov. (Tel.) Dem Reichstage ging der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zu. Der grundlegende Paragraph 1 lautet:

Im Handelsgewerbe dürfen Gehilfen, Beherlinge und Arbeiter, vorbehaltlich besonderer Vorschriften, am ersten Weihnachts-, Osters- und Pfingsttag überhaupt nicht, im übrigen an Sonn- und Festtagen nur wie folgt beschäftigt werden. Im Betriebe mit offenen Verkaufsstellen ist die Beschäftigung bis drei Stunden zulässig. Die höhere Verwaltungsbehörde kann für die Orte, in denen die Bevölkerung aus der Umgegend an Sonn- und Festtagen die offenen Verkaufsstellen aufsucht, eine Beschäftigung bis vier Stunden zulassen. Die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalverband kann durch statutarische Bestimmung die dreistündige Beschäftigung für alle oder einzelne Gewerbebezüge auf kürzere Zeit einschränken oder ganz untersagen. Die Polizeibehörde kann für jährlich sechs, mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde für weitere vier Sonn- und Festtage, an denen besondere Verhältnisse den weiteren Geschäftsverkehr erforderlich machen, die Beschäftigung bis zehn Stunden zulassen.

Im übrigen Handelsgewerbe kann die höhere Verwaltungsbehörde sowie durch statutarische Bestimmung die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalverband die Beschäftigung bis zwei Stunden zulassen. Für das Expeditionen- und Schiffsmaklergewerbe sowie andere Gewerbebetriebe, insoweit in ihnen Güterverwendungen mit Seeschiffen vorgenommen werden, kann in gleicher Weise die Beschäftigung bis fünf Stunden zugelassen werden. Die höhere Verwaltungsbehörde kann für jährlich höchstens sechs Sonn- und Festtage, an denen besondere Verhältnisse einen weiteren Geschäftsverkehr erforderlich machen, die Beschäftigung bis vier Stunden zulassen.

Zur Sicherheit auf dem Meere.

— London, 12. Nov. (Tel.) Der internationale Kongress für die Sicherheit des Lebens auf dem Meere wurde heute vormittag eröffnet. Der Präsident der Handelskammer, Burton, sagte in seiner Begrüßungsrede, selten hätten internationale Konferenzen eine größere und vornehmerere Aufgabe gehabt. Es sei ratsam eine Lösung dringlicher Fragen herbeizuführen, daß die Konferenz ihr besonderes Augenmerk auf die Dceanampfer richte. In der Zeit, die seit dem Untergang der „Titanic“ verlossen sei, hätten viele seefahrende Nationen die Möglichkeit gehabt, die Fragen eingehend zu studieren, die sich durch die Ereignisse ergeben hätten.

Burton stellte hierauf fünf Fragen auf, die erörtert werden müßten und die in dem Programm gegeben seien, daß den auf der Konferenz vertretenen Ländern vorgelegt worden sei. Burton sprach die Hoffnung aus, daß die auf der Konferenz vertretenen Länder ihr möglichstes tun würden, um den Beschlüssen der Konferenz Geltung zu verschaffen. Er verlas dann eine Botschaft des Königs, in der der

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

(Copyright 1913 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(6. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Fritz senkte den Kopf und unwillkürlich senkte er hörbar auf. Dr. Schieber entging dieser Seufzer nicht und er wußte ihn auch zu deuten. Sanft legte er die Hand auf den Arm seines Sohnes und sagte: „Ich weiß, Fritz, was Dir jetzt das Herz schwer macht. Du denkst an die Anna. Ich gestehe Dir offen ein, daß es mich gestreut hat, als ich schon im vorigen Jahr sah, daß ihr euch gern habt. Ich denke dabei nicht an das Vermögen, das Anna einmal zufallen muß, sondern an sie selbst, denn sie ist ein liebes, geschicktes Mädchen. Und mich erzürnt sie, denn sie hat nichts Gutes im Elternhause.“

„Anna? Wiefo denn, Vater?“

„Nun man hört so allerlei. Erstens soll es zwischen dem Mauracherischen Ehepaar sehr häufig höchst unerquickliche Auftritte geben, und dann ist es kein Geheimnis, daß Mauracher sie, ebenso wie ihre beiden älteren Schwestern, an einen Mann herkuppeln will, der in keiner Weise zu ihr paßt.“

„Vater!“ — Fritz wollte in einer Erregung, die ihm alles Blut aus dem Gesichte nahm, aufspringen, aber der Vater hielt ihn nieder und sprach so mild und gütig, wie es sonst nie seine Art war: „Fritz sei vernünftig. Noch bist Du jung, und das Leben hat Dir viel zu geben. Häng Dein Herz nicht vorzeitig an einen Traum, der ja doch Traum bleiben muß. Mauracher ist eine Art Gewaltmensch. Er ist von jeher gewohnt, daß alles nach seinem Kopf geht, und Anna hat gewiß nicht die Kraft, ihm zu widerstehen.“

„Sie hat sie! Vater, Du kennst sie nicht. Sie ist anders als ihre Schwestern!“

„Und wenn es so wäre, Fritz, für Dich ist es noch zu früh,

Dich zu binden. Du kommst jetzt nach Wien, in das schöne, lustige Wien.“

„Ja, in das Wien der politischen Tyrannie, des Spießbürgertums, der Rückständigkeit, der Schlachtbank des herrlichen, großen Nationalgedankens, in das Wien des Herrn Metternich!“ fiel ihm der Sohn mit der glühenden Ironie seines Zornes ein.

„Ja, auch in das, Fritz! Und willst Du jetzt, wo es schon beginnt, sich an allen Ecken und Enden zu rühren, um die unerträglichen Ketten abzuschütteln, in die dieser Mann das Volk gelegt hat, willst Du jetzt vielleicht ein Minnesänger werden und über einer unseligen Liebe die Ideale deutschen Bürgertums vergeffen? Ich hab Dich nicht grundlos nach Heidelberg gehen lassen, Fritz! Ich wollte Dir nicht bloß ein Jahr schöner Bürgerschulerlichkeit schenken, sondern ich wollte, daß Du drauhen zum Bewußtsein der Einheit aller Deutschen kommst, daß Du kennen lernst, wie der Gedanke der Freiheit Allgemeingut aller Geistigen unseres Volkes ist, und daß Dir aus diesem Bewußtsein und dieser Erkenntnis die Kraft erwache, die Sache der deutschen Einheit und Freiheit zu Deinem Lebensziel zu machen. Fritz, ich habe Deine Mutter lieb, von Herzen lieb, so lieb als damals, als ich ihr den ersten Kuß gab; aber das sage ich Dir, und gerade deshalb darf ich Dir's sagen: in dem Leben eines edlen Mannes ist nicht die Liebe zum Weibe das Oberste, sondern die Liebe zu seinem Volke!“

In diesem Augenblick ging die Tür auf und Frau Dr. Schieber trat mit einer Tasse ein, auf der sie einen schnell zubereiteten Abendimbiss und Wein trug. Sie hatte nur die letzten Worte gehört und nun meinte sie mit gutmütigem Spott: „Selbstverständlich! Kaum ist er eine halbe Stunde da, so muß Du schon wieder mit ihm politisieren. Du bist eigentlich ein schrecklicher Mensch, Franz! Weißt Du denn gar nichts anderes zu reden?“ Und sich zum Sohne wendend, fragte sie scherzend: „Wirst Du auch so ein Politikus werden?“

„Du, da sag ich mich von Dir los, ich hab schon an dem einen genug. Aber weißt Du, Fritz, was das Köstliche ist? Wenn dem Herrn Vater etwas schief gegangen ist, dann kommt er zu mir, dann kennt er für eine Woche lang nur mich und Dich, dann ist er der beste Familienvater!“

„Na, erlaub Du mir, und bin ich das sonst nicht?“ fuhr Dr. Schieber in einer Entrüstung auf, die sein glücklich lächelnder Blick Lügen strafte.

Da legte ihm die kleine, mollige Frau in ihrem Frauen- und Mutterglück den Arm um den Nacken und sagte: „Na sei wieder gut, Du alter Weltverbesserer, ich kenn Dich schon! Eigentlich ist Deine ganze Politikerei doch nur Sehnsucht nach häuslichem Frieden. So gut und so lieb ihr's zu Hause habt, wollt ihr es eben auch in der Welt haben. Das ist alles.“

II.

Das Haus des Schiffmeisters Peter Mauracher stand an der Donau. Es war ein großes, massives Gebäude, das einen schloßähnlichen Eindruck machte. Wie eine Festungsbastion sprang ein Flügel gegen den Strom vor und an ihm öffnete sich in der Höhe des ersten Stockwerkes eine schwere Tür in feinem, von einem uralten, kaum mehr erkennbaren Wappenstein gerahmten Rahmen, von der eine einmal geknickte Stiege zu der schmalen Straße herniederleitete, die sich zwischen dem Strom und den Uferhäusern dahinzog. Aus den Fenstern des Mauracherischen Hauses konnte man geradeaus auf den Strom blicken, und diesen von seinem Austritt aus der waldunklen Berge, oberhalb Perfenbeug bis zu jener Stelle überblicken, wo ihn eine scharfe Krümmung nach Norden zwischen Weiden gebüsch verschwinden ließ.

Altärmlich wie das Äußere war auch das Innere des Mauracherischen Hauses. Schmale, feinerne Stiegen führten bis zum zweiten Stockwerk empor, gewölbte Gänge mit tiefen Fenstern erinnerten an alte Burgen, und wenn man auf den grauen Steinfließen dahinschritt, dann hörte man den

Badische Chronik.

König die Delegierten herzlich willkommen heißt und hinzufügt, er habe als Seemann ein besonderes Interesse für eine internationale Berufsbildung über die Maßregeln zur Beseitigung oder Verringerung der Gefahren zu See.

Der deutsche Delegierte, Herr Dr. K. B. B. dankte dem Namen der Delegierten. In Deutschland sei es der Kaiser gewesen, der infolge der Katastrophe der „Titanic“ die Idee einer internationalen Konferenz angeregt habe.

Der Präsident der Konferenz wurde dann Lord Mersey ernannt, der für diese Ehre dankte und in seiner Ansprache hervorhob, daß in Zweifelsfällen bei den angewandten Mitteln die Sicherheit über die Sparsamkeit zu stellen sei.

Bei dem Frühstück im Auswärtigen Amt zu Ehren der Delegierten der internationalen Seekonferenz gedachte der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, in teilnehmender Weise der Geschehnisse in Frankreich und der Luftschiffkatastrophe in Deutschland.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Dresden, 12. Nov. (Tel.) Die Zweite Kammer der Ständeverammlung wählte in ihrer heutigen Sitzung den Abgeordneten Dr. Vogel (Nationalliberal) mit 82 von 89 abgegebenen Stimmen zu ihrem Präsidenten.

Italien.

Ein neuer Spionagesell.

Rom, 12. Nov. (Tel.) Gestern abend wurde hier ein gewisser Lucilio Menzasi unter Spionageverdacht verhaftet. Er ist wegen Fahnenflucht und wegen Diebstahls verurteilt und hat sich zweimal von Rom nach Genf begeben.

Der verhaftete Helfershelfer stand ein, für Rechnung einer geheimen Agentur in Genf beschäftigt zu haben. Menzasi sollte 4000 bis 5000 Franc. versprochen gewesen sein.

Frankreich.

Die Unterbringung der neuen Soldaten.

Paris, 12. Nov. (Tel.) Kriegsminister Etienne erklärte heute vor der Armeekommission der Kammer, daß dank der hingebenden Tätigkeit der Gendarmen die neuen Kasernen vom militärischen Dienst zur Belegung mit Rekruten als geeignet erkannt worden seien.

Kriegsminister Etienne sprach weiter über Einzelheiten der Bekleidung und Unterbringung der Soldaten und wies auf die durch die Verstärkung der Besatzungstruppen eingetretenen Veränderungen der Barackensorte hin.

Belgien.

Brüssel, 12. Nov. (Tel.) Die internationale Justiz-Konferenz tritt am 15. Dezember zusammen. Auf der Tagesordnung stehen nur verwaltungstechnische Fragen.

Anteilige Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Oktober 1913 gnädigst dem Obergeometer Karl Jung in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstseiner Ordens vom Jägerorden zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 31. Oktober 1913 gnädigst geruht, den Obergeometer Karl Jung in Karlsruhe auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treueigentlichen Dienste auf 1. Januar 1914 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst dem Vizepräsidenten des Badischen Landesauschusses des Deutschen Flotten-Vereins, Privatmann Hugo von Cancrin in Karlsruhe, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich-preussischen Roten Adlerordens vierter Klasse zu erteilen.

Widerhall der Traite so deutlich, daß man glauben konnte, es schritte einem vor in dem stetigen Dämmern einer Gangabiegung entgegen. Fast unheimlich war es auf diesen Stiegen und Gängen, und die uralten Bilder, die hier hingen und kaum noch als eine Landschaft oder als ein Porträt irgend eines längst dahingegangenen und vergessenen würdigen Herrn in Halskrause und hohem spanischen Hut zu erkennen waren, verstärkten noch diesen Eindruck.

Es gingen auch manche dunkle, doch nur halb ausgesprochene Sagen über das Gebäude hin und her. Von Wodraunten die einen, von geheimen Gerichten und dem Verschwinden angesehener, aber schuldbeladener Menschen andere. Niemand wußte Namen zu nennen, niemand eine Zeit zu bestimmen, aber die Blutsagen wurden trotzdem geglaubt und erstreckten sich von Geschlecht zu Geschlecht fort, einen Schimmer schauriger Romantik um das Murracherhaus webend.

Wer in eines der weiten, nicht gerade besonders hohen, aber freundlichen Zimmer trat, dem fielen freilich sofort alle Säuer von der Seele. Denn da war überall gebliebener Hausrat in anheimelnder Ordnung, da prägte sich allerorten und in jedem Stück behagliches und reiches Bürgerium aus, das sich des Lebens freut und sich aus frohen Tagen die Rosenkette seines Daseins flücht.

In einem kleineren Gemache, das zu einer Art Schreibstube eingerichtet war, saß der Schiffsmeister Peter Murracher und ihm gegenüber der Jockl, der eigentlich Jakob Meier hieß.

Der Jockl stand in Diensten Murrachers, und seine Aufgabe war es, für die nahezu hundert Pferde, die der Schiffsmeister für sein Geschäft brauchte, bei den Bauern der Umgebung Heu und Hafer einzukaufen. Auch war es ihm erlaubt, bei günstiger Gelegenheit Pferde selbst einzukaufen, denn kein Jahr ging vorüber, ohne daß nicht durch irgend einen Unglücksfall ein paar zugrunde gingen.

Karlsruhe, 13. Nov. Der Amtsbezirk des argentinischen Vizekonsul in Karlsruhe ist auf das Großherzogtum ausgedehnt und das argentinische Vizekonsulat in Pforzheim aufgehoben worden. Der Vizekonsul der argentinischen Republik in Karlsruhe, Herr Ernst Regensburger, wird demgemäß zur Ausübung konsularischer Funktionen für das ganze Staatsgebiet hiermit zugelassen.

Karlsruhe, 13. Nov. Wie im Gesetzes- und Verordnungsblatt bekannt gemacht wird, tritt das auf dem letzten Landtag beschlossene Gesetz über die Aufhebung der Beamtenwitwenkassen mit dem 1. Januar 1914 in Kraft.

Mannheim, 13. Nov. Der Ackerer und Fuhrmann Jakob Jockl von Altrip starb am Montag mittag im hiesigen Krankenhaus an den Folgen eines Pferdetritts. Beim Einfahren von Dürren traf ihn das Pferd mit einem Hufe ins Gesicht.

Mannheim, 13. Nov. Die 28 Jahre alte Katharina Kühn von Wundenheim geriet gestern abend unter einem Wagen der elektrischen Straßenbahn und mußte von dem Suppersonal sowie Passagieren zwischen den Rädern und der Schutzvorrichtung, wo sie eingeklemmt war, herausgezogen werden.

Mannheim, 13. Nov. Auf dem Friedhof am Grabe seiner ersten, vor einigen Jahren verstorbenen Frau erschloß sich der in den 50er Jahren stehende Maschinenmeister Thomas Heber das Motiv der Tat ist nichts bekannt.

Heidelberg, 13. Nov. Ein erheblicher Autounfall ereignete sich gestern vormittag vor dem Orte an der Zusammenführung der Heidesheimer und Wallstädter Landstraße.

Heidelberg, 13. Nov. Zur goldenen Hochzeit hat der Großherzog dem Ehepaar Schäfer hier seine Glückwünsche aussprechen lassen und dem Jubelpaar die goldene Hochzeitmedaille verliehen. Die Medaille wurde dem Jubilar vom Geh. Reg.-Rat Jolly überreicht.

Heidelberg, 13. Nov. Der Bau der Straßenbahn Schlierbach-Neudamm ist bereits seit einigen Tagen fertig gestellt. Die Inbetriebnahme kann aber vor einigen Wochen nicht erfolgen, weil der Schlierbachumbau an der Schlierbacher Brücke noch nicht gestattet, das Verbindungsstück an jener Stelle zu legen.

Heidelberg, 13. Nov. Zu der bekannten Heidelberger Filmaffäre schreibt die im hiesigen L.C. präsidierende Landmannschaft „Neobouffla“ dem „Hall. Generalan.“ Die Angaben über die Heidelberger Filmaffäre sind zum größten Teile unrichtig.

Heddesheim (N. Weinheim), 13. Nov. Der dritte Wahlgang für die hiesige Bürgermeistereiwahl ist auf den 22. d. M., nachmittags 3 bis 4 1/2 Uhr, anberaumt.

Rehl, 13. Nov. In einer der letzten Nächte fiel ein junger Mann in angetrunkenem Zustande von der Rheinbrücke in den Strom. Er konnte sich auf eine mitten im

Als Pferdehieb war der Jockl zu Murracher gekommen. Aber er war ein schlauer, berechnender Bursche, der jeden Vorteil für sich und seinen Herrn zu ergreifen wußte, und das hatte ihm zu der angenehmen Stellung verholfen, die er jetzt einnahm.

Wie sagt, Herr Murracher, vollendete er seinen Bericht, die zwei Schimmel sind Prachtstücke und um das Geld so viel wie Gold. Sie werden ja sehr, morgen bringt er's.

„Und sechshundert Gulden, sagt?“ „Sechshundert! Neunhundert hätte er haben wollen, aber ich hab' kenn't, daß er's Geld haben muß, und so hab' ich ihn halt aberg'handelt.“

„Und wieviel hast denn Du Dir wieder gemacht?“ fragte Murracher, und ein kaum merkliches spöttisches Lächeln zog sich um seinen Mundwinkel.

Der Jockl warf seine dicken Lippen auf, daß sich der schwarze, buschige Schnurrbart wie eine Bürste kräuselte, seine flinken Augen, die aus den geröteten Fettpolstern der Wangen listig hervorguckten, hielten sich gekränkt und vorwurfsvoll auf das glattrasierte, würdige Prälatengesicht seines Herrn und der Miene entsprach auch der Ton der Worte, als er erwiderte: „N'hiit, Herr Murracher, tun Sie mir nit' alleweil verdächtigen. Was soll i denn bei den Preis verdienen können, das is ja ganz unmöglich. Keinen Kreuzer hab' i dabei, meiner Seel und Gott! Können ihn ja selber fragen, den Fichtlbauern, wann er morgen die Schimmel bringt.“

„N'hiit, Herr Murracher, tun Sie mir nit' alleweil verdächtigen. Was soll i denn bei den Preis verdienen können, das is ja ganz unmöglich. Keinen Kreuzer hab' i dabei, meiner Seel und Gott! Können ihn ja selber fragen, den Fichtlbauern, wann er morgen die Schimmel bringt.“

„N'hiit, Herr Murracher, tun Sie mir nit' alleweil verdächtigen. Was soll i denn bei den Preis verdienen können, das is ja ganz unmöglich. Keinen Kreuzer hab' i dabei, meiner Seel und Gott! Können ihn ja selber fragen, den Fichtlbauern, wann er morgen die Schimmel bringt.“

Rhein liegende Sandbank retten, wo er die ganze Nacht verbrachte, bis er aus seiner Lage von vorüberfahrenden Kesselschiffen befreit werden konnte.

Neumühl (N. Rehl), 12. Nov. Bei dem Umbau der Stallungen des Landwirts Richter wurde beim Eingang des gepregten Diebstahls ein menschliches Skelett an Ober- und Unterkiefer des Unterkiefers des Unterkiefers gefunden. Wie dieser unheimliche Fund an diese Stelle kam, dürfte jedenfalls ein Geheimnis bleiben.

Freiburg, 13. Nov. Die kirchlich-liberale Vereinigung des Bistums hielt hier gestern nachmittag ihre Herbstversammlung ab. Der Vorsitz führte Pfarrer Ruziger (Eringen). Die Beratungen, welche von 3 bis nach 7 Uhr dauerten, erstreckten sich hauptsächlich auf die Tagesordnung und Kirchenverfassung, worüber Stefan Kaupp (Mannheim) und Kammerstenograph Frey (Karlsruhe) referierten.

Waldshut, 13. Nov. Der Anfang September aus dem hiesigen Gefängnis entwichene gemeingefährliche Verbrecher der 26jährige Zimmermann Hermann Jung, konnte auf dem Bahnhof Buds in Kanton St. Gallen in dem Augenblicke verhaftet werden, als er aus einem von Oesterreich kommenden Zuge stieg.

Waldshut (N. Waldshut), 13. Nov. Vorgestern früh brach hier Feuer aus. Es brannte die Scheuer des Landwirts Sigmund Kaiser mit sämtlichen darin befindlichen Frucht- und Futtermitteln nieder. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Engen, 13. Nov. Eine blutige Messerschere hat sich zwischen Italienern beim Gasthaus zur „Post“ hier abgepielt. Nach vorausgegangenem Wortwechsel stieß ein hier in Arbeit stehender italienischer Maurer einem andern Italiener das Messer in die Brust. Durch den Stich ist die Lunge verletzt.

Die Wahl der Kreiswahlmänner.

Karlsruhe, 13. Nov. Gestern vormittag fand hier, wie schon kurz gemeldet, die Wahl der Kreiswahlmänner statt. Wir haben das Gesamtergebnis — 310 Wahlmänner für die Liberalen und 227 Wahlmänner für das Zentrum — bereits im gestrigen Abendblatt veröffentlicht. Heute tragen wir ergänzend die Resultate der einzelnen Wahlbezirke nach:

Es wurden gewählt: Im 1. Wahlbezirk (Oststadt) die Liste des Zentrums mit 121 Stimmen gegen 85 Stimmen der Vereinigten liberalen Parteien.

Im 2. Wahlbezirk (östl. Teil der Stadt) die Liste des Zentrums mit 167 Stimmen gegen 70 der Vereinigten liberalen Parteien.

Im 3. Wahlbezirk (innere Stadt) die Liste der Vereinigten liberalen Parteien mit 104 Stimmen gegen 47 Zentrumstimmen.

Im 4. Wahlbezirk (innere Weststadt) die Liste der Vereinigten liberalen Parteien mit 179 Stimmen gegen 49 Zentrumstimmen.

Im 5. Wahlbezirk (westlicher Teil der Stadt) die Liste der Vereinigten liberalen Parteien mit 111 Stimmen gegen 92 Zentrumstimmen.

Im 6. Wahlbezirk (Südweststadt) die Liste der Vereinigten liberalen Parteien mit 143 Stimmen gegen 88 Zentrumstimmen.

Im 7. Wahlbezirk (äußere Weststadt) die Liste der Vereinigten liberalen Parteien mit 88 Stimmen gegen 61 Zentrumstimmen.

Im 8. Wahlbezirk (Städtel Mühlburg) die Liste des Zentrums mit 106 Stimmen gegen 77 der Vereinigten liberalen Parteien.

Im 9. Wahlbezirk (Dorfland) die Liste des Zentrums mit 74 Stimmen gegen 29 der Vereinigten liberalen Parteien.

Vom Zentrum sollen 18 Wahlmänner auf die Liste des „Bürgervereins“ in Dorfland, der dort eine eigene Liste aufgestellt hatte.

Mannheim, 13. Nov. Bei den gestrigen Kreiswahlen wurden im ganzen außer Heidelberg und Sandhofen 5858 Stimmen abgegeben. Daneben entsieften auf die Nationalliberalen 881 und auf die Sozialdemokraten 4933 Stimmen.

Freiburg, 13. Nov. Bei den Kreiswahlmännerwahlen erzielten die Vorkandidaten des Zentrums in allen 16 Wahlbezirken, mit Ausnahme von 2, die Mehrheit. Auf die Kandidaten des Zentrums fielen 2008, auf die Sozialdemokraten 1155 Stimmen.

Wahlen zur Ortskrankenkasse.

Zahr, 13. Nov. Bei der am Montag, 10. November, stattgefundenen Wahl des Ausschusses zur zukünftigen allgem. Ortskrankenkasse (Bezirkskrankenkasse) haben von 4589 wahlberechtigten Mitglie-

„Und wie, Herr!“ Jockls Gesicht erstrahlte vor Zufriedenheit mit seiner eigenen Leistung. Und er hatte tatsächlich so günstige Käufe an Heu und Hafer abgeschlossen, daß sich auch über Murrachers Gesicht der Widerschein tiefer Zufriedenheit legte.

„Der Jockl war wirklich ein Teufelskerl. Wie der den Bauern ihre Sachen abzubräuen verstand, das machte ihm nicht so leicht einer nach.“

„Und Jockl bemerkte die freundliche Stimmung seines Herrn, und seine Augenlein blinzelten frohlockig auf. „Seit wird doch der Herr mit mir zufrieden sein!“ meinte er, um dem andern ein Lob abzustimmen.“

„Nun alles, was wahr ist,“ gab Murracher zurück, „hast Du wieder einmal ausgezogen. Aber die Bauern werden Dir einmal keinen Grabstein setzen.“

Der Jockl lachte auf. „Brauch vorläufig auch noch keinen, Herr Murracher. Und um die Bauern schert i mich auch nit. Wann i a schimpfen, das is mir alles eins. Die Hauptsach ts, daß Sie mit mir zufrieden sind.“

Die große Stunduhr, die neben der Tür stand, holte rasselnd zum Schluß aus und tiefstönig meldete sie die vierte Nachmittagsstunde.

„Zufenselt!“ sagte Murracher. „Komm mit, Jockl!“ (Fortsetzung folgt.)

Alleine Zeitung.

Schwere Begriffsbestimmungen sind der Gegenstand einer redenden Plauderei, die sich in „Reclams Universum“ findet. Es gibt bekanntlich einzelne Dinge, die den Gelehrten schon suchbares Kopfzerbrechen verursacht haben — ließ sich doch für sie eine Begriffsbestimmung, eine Definition, die nach jeder Richtung hin befriedigte, trotz aller darauf verwendeten Mühe bis jetzt noch nicht aufstellen. Derartige Schwierigkeiten ergeben sich z. B. bei der Definition des „Punktes“. Was ein Punkt ist, weiß fastjeder. Damit kann sich die Wissenschaft, die Mathematik, aber nicht zufrieden geben, und so hat man sich schon seit alten Zeiten darauf besonnen, wie man

der 2771 abgestimmt. Bei der gestrigen Vorstandssitzung kamen folgende Resultate für Lehr-Stadt heraus: Freie Gewerkschaft 1476 Stimmen = 11 Vertreter, Demokraten 182 Stimmen = 1 Vertreter und Christlich-Soziale 1113 Stimmen = 8 Vertreter.

1. Singen, 13. Nov. Die Wahlen der Vertreter zur allgemeinen Ortskrankenkasse (Singen und zehn umliegenden Gemeinden) brachten hier einen scharfen Kampf zwischen freien und christlichen Gewerkschaften; erstere erhielten 1104 Stimmen und 26 Vertreter, letztere 559 Stimmen und 14 Vertreter. Die Wahlbeteiligung betrug in Singen 80 Prozent, in Gottmadingen 92 Prozent.

2. Konstanz, 13. Nov. Bei den hiesigen Ortskrankenkassenwahlen fiel auf die Liste des freien Gewerkschaftsstellens 1620, auf die Liste der christlichen Gewerkschaften 1458 Stimmen. Die freien Gewerkschaften erhielten somit 32, die Christlichen 28 Vertreter.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. November.

× Großherzogin Luise traf gestern vormittag zu einem kurzen Besuche von Baden-Baden kommend, hier ein. Sie ist gestern abend wieder nach Baden-Baden zurückgekehrt.

△ Am Stadtgarten, gegenüber dem neuen Bahnhof, ist mit dem Bau des von der Stadtgemeinde zu erwerbenden Restaurationsanwesens mit Dienerrwohnung dieser Tage begonnen worden, die obere Bauleitung liegt in Händen des Herrn Architekten Bittali. In letzter Zeit sind am neuen Bahnhof einige weitere Neubauten im Entstehen begriffen, die ebenfalls geschäftlichen Zwecken dienen sollen, so in der Reichs- und Ertlingerstraße.

2. Noch eine Kuppel mit Messballons liehen zwei hiesige „Weniger“ von der Herbstmesse aufsteigen; sie koppelten drei farbige Ballons zusammen und bestiegen daran eine Postkarte mit der Bitte an den Finder, diese in den nächsten Briefkasten einzulegen. Die lustige Ballonspott ging am 6. November, nachmittags 5.15 Uhr, hoch und wurde am 8. November, vormittags 8 Uhr, auf dem Felde von Herrn Ludwig Müller in Waldwimmersbach, Post Barmatal, gefunden. Der freundliche Finder sandte die Karte mit dem lafonischen Zusatz zurück, daß der Absender wohl in seinem „Messballon“ einen Findexeln auszuweichen vergaß!

ha. Die Kunst, Pakete ins Ausland zu schicken. Pakete ins Ausland zu schicken ist bekanntlich nicht immer leicht und erfordert mitunter mehrere Gänge zur Post. Neuerdings wird besonders häufig übersehen, daß für Pakete nach dem europäischen Rußland ein anderes Porto vorgeschrieben ist, als nach dem asiatischen Rußland, wie Ostasien über Rußland. Für Rußland kosten nach dem europäischen Rußland mit Einschluß von Finnland und Kaufhafen nur 1 M 40 S., nach dem asiatischen dagegen 2 M 40 S. Solche Pakete nach Osten mit deutschen, japanischen, britischen und indonesischen Postanstalten kosten 3 M 60 S bis 2 M 85 S., nach Osten mit russischen Postanstalten dagegen 3 M 60 S. Auch für Japan bestehen verschiedene Sätze je nach dem Weg. Diese Unterscheidung wird selbst von den Postämtern nicht immer gemacht. Es beweist dies eine neue Verfügung des Reichs-Postamts, die den Postanstalten die größte Sorgfalt bei der Frankierung der Pakete nach Asien über Rußland zur Pflicht macht.

× Sitzung der evangel. Kirchengemeinderversammlung. Dieser Tage fand eine Sitzung der evangel. Kirchengemeinderversammlung statt, in der zunächst Hosprediger Fischer dem vorstehenden, um die evangel. Kirche hochverdienten Geh. Rat v. Stöffer einen Nachruf widmete. Es wurden sodann die Vorträge, unter denen sich ein Antrag auf Annahme eines Vermächtnisses des Kaufmanns Böß mit 20 000 Mark befand, angenommen. Von dem Vermächtnis sollen 10 000 Mark zur Ausschmückung der Stadtkirche und die Zinsen des Restes zur Veranstaltung eines alljährlichen freien Kirchenkonzerts in der Stadtkirche verwendet werden.

+ Vortrags-Zyklus Wingenroth. Die Vorträge des Prof. Dr. Max Wingenroth aus Freiburg über die Kunst und Kultur Frankreichs zur Zeit der Renaissance beginnen heute Donnerstag, 13. d. M., nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des „Künstlerhauses“. In den Vorträgen (mit Lichtbildern) wird vorgeführt, wie sich während des heftigen Ringens Frankreichs mit dem Hause Österreich und Spanien, inmitten der blutigen Glaubenskämpfe Bartholomäusnacht) die französische Literatur durch die genialen Persönlichkeiten eines Marot, Rabelais und Montaigne, die bildende Kunst in der unvergleichlichen Plastik eines Goujon und Pilon ausbildet. In den Schlössern an der Loire, dem Umbau des Louvre und der Tuilerien, in den Privathäusern von Tours, Orleans und Paris erstreckt der moderne Palast und Wohnbau. Am Hofe der Valois erblüht ein innerfrohes und reiches gesellschaftliches Leben. Eintrittskarten und Prospekte in der Doerfflers Hofmusikalienhandlung, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße) und an der Kasse im Künstlerhaus.

× Der Gewerbeverein Karlsruhe e. V. beginnt seine dieswintertlichen Monatsversammlungen Freitag, den 14. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Saal 3 bei Schrempf mit einem Lichtbildervortrag. Während hierbei Generalsekretär Dr. Heim-St. Georgen i. Schw. die Schwarzwaldbahn und ihre Geschichte in einem Vortrage behandelt, wird Photograph und Photochemiker Schultheiß-St. Georgen i. Schw. 150 farbenphotographische Lichtbilder, eigene Aufnahmen aus dem Schwarzwalde, mit Erläuterungen vortragen. Am 10. ds. Mts. sind 40 Jahre verflossen, seit der Eröffnung dieser hochbedeutenden Bahn;

so will der Gewerbeverein mit dem gewählten Thema dem Schöpfer dieses Meisterwerkes, Rudolf Gerwig, ein ehrendes Gedenken weihen, und zugleich seinen Mitgliedern nebst Familienangehörigen und sonstigen Interessenten Gelegenheit geben, das große Werk in Wort und Bild zu bewundern.

1. Der Gesangverein Badenia feiert am Samstag, den 22. ds. Mts., im großen Saale der Festhalle sein 42. Stiftungsfest in Form eines Festkonzerts mit nachfolgendem Festball. Der 140 Mann starke Chor bringt Chöre von Becker, Bruch, Zerlett, Neuert, Zureich, Käler, Gosefert und C. M. v. Weber zum Vortrag, unter denen der Zerlett'sche Chor „Waldbilder“ eine große Anziehungskraft ausüben dürfte, indem der Verein mit demselben beim 3. bad. Sängerbundesfest in Mannheim einen 1. Preis errang und im Nibelungenaal den größten Beifall erntete. Auch der Bruch'sche Chor: „Jubilate, Amen für Sopran solo, Männerchor und zwei Klaviere, bearbeitet vom Chorleiter Hugo Kahner, wird seine Wirkung nicht verfehlen. Der Schluß des Konzerts ist der 100-Jahrfeier gewidmet mit den beiden Chören: „Trinklied von der Schlacht“ und „Lühows wilde Jagd“. Als Solisten wirken mit Fr. Hildegard Schumacher, Konzertfängerin, Ms. Solisten wirken mit Fr. Hildegard Schumacher, Konzertfängerin, und die Damer A. Santos und D. Wegele, Lehrerinnen am Großh. Konseratorium. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

2. Die Leibgrenadierkapelle im letzten Sonntagkonzert, das die Karlsruher Leibgrenadierkapelle am letzten Sonntag im Hofgarten zu Mannheim gab, schreibt die „K. Bad. Landeszeitung“: „Der Geist des alten, beliebtesten Meisters Boettge lebt noch in der Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 aus Karlsruhe und ihr jetziger Leiter, Herr Bernhagen, bewies gestern abend im Nibelungenaal, daß es ihm ernst ist damit, die Tradition hochzuhalten, daß es ihm aber auch möglich ist. Darüber herrscht mancherseits Zweifel und das war der Grund neben dem, daß man sich nicht über „historisches Konzert“ etwas ungemünztes vorzustellen mußte glaubte, daß gestern abend der Nibelungenaal nicht wie bei den vorhergehenden Sonntagabendkonzerten bis auf den letzten Platz besetzt war. Trotzdem aber mochten doch etwa 3000 Zuhörer im Saale sein und sie hatten ihr Kommen nicht zu bereuen. Die feinstimmigen, anheimelnden alten Weisen, die gestern abend erklangen, die man sonst nur sehr selten und vereinzelt in Konzerten hört, ließen in den Anwesenden so recht eine Sonntagstimmung aufkommen, die sich auch in dem Beifall äußerte, der sich von Nummer zu Nummer steigerte. In dem Wunsch, daß man bald wieder ein ähnlich gelungenes Programm schöner Stüde von der Karlsruher Leibgrenadier-Kapelle zu hören bekomme, waren sich alle einig, die gestern abend im Nibelungenaal waren.“

3. Lustiger Klavierabend — Otto Köhr. In Herrn Otto Köhr lernen wir einen ausgezeichneten Klavierhumoristen kennen, der sein Publikum mit seinen allerliebsten Scherzen am Klavier ganz vortrefflich unterhält. Kein Wunder: er ist unaufbringlich in der Pointierung seiner Vortragsstücke und überdies sehr musikalisch. In seine Stimme und seine Technik im Klavierspiel allzuhohe Anforderungen zu stellen, wäre ungerecht, denn er stellt sich ja selbst vor als einen „Humoristen“, der weder Heldentenor noch Klaviervirtuose, sondern von beiden nur etwas sei, der Selbsterlebtes, — Gescheutes, — Gedichtes — und Durchdachtes zur Unterhaltung bringen will. — Wer also Sinn für Humor und geistreich durgearbeitete Vorträge am Flügel hat, wird stets auf seine Kosten kommen, denn das Lachen will kaum ein Ende nehmen, daher sind seine Vorträge frei von jeder Fehlpflicht und bilden eine überall freudig begrüßte Bereicherung des Konzertsaales. Der „Lustige Klavierabend“ Otto Köhrs findet statt im Museumsaal am Dienstag, den 18. November, 8 1/2 Uhr abends. Der Kartenerkauf ist in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

4. Im Colosseum beginnt am Sonntag, den 16. November, Direktor „Joseph Meth“ aus Schliersee, mit seinem Bayerischen Bauerntheater ein auf 15 Tage berechnetes Gastspiel. Durch den Riesenerfolg im vorigen Jahre veranlaßt, ist es, wie man uns schreibt, den eifrigen Bemühungen der rührigen Colosseum-Direktion gelungen, dieses vortreffliche Bauerntheater wieder für hier zu gewinnen. Die Troupe des Direktors Joseph Meth hat Welttruf und wird daher sicherlich auch im Colosseum seine Anziehungskraft ausüben. Zur Aufzählung gelangt am Sonntag, den 16. November, nachmittags 4 Uhr, „Der Hergotthühner von Immergau“ und abends 8 Uhr, „Jägerblut“, Volksstück von Conrad Premer. Für Montag, den 17. November, ist die Erstaufführung des Ertlingerischen Stückes „Das Besondere“ vorgesehen.

5. Eisenbahnunfall. Dem Schaffner Leopold Beided von der Großh. Staatsbahn wurden heute morgen in Berghausen beim Manövrieren von Wagen die Fehlen am linken Fuß abgefahren. Der Verletzte wurde mittelst Krankenautos ins hiesige neue Vinzenzkrankenhaus eingeliefert.

6. Eine interessante Ausstellung veranstaltet z. Jt. bis inkl. nächsten Freitag die Firma Veiphelmer u. Wende in prächtig erleuchteten Räumen. Hier werden, wie man uns schreibt, die neuesten Erzeugnisse der Woll-, Seiden- und Spitzen-Webereien gezeigt, die veranschaulichen, welchen bedeutenden Aufschwung die Textil-Industrie in den letzten Jahren genommen hat, wobei sie hinsichtlich ihrer Fabrikate z. Jt. auf einer je kaum erreichten Höhe steht. Wie weit die Verwendung und Benützung der Fabrikate gediehen ist, können uns heute vor allem die Erzeugnisse der deutschen, englischen und französischen Textilbranche zeigen. In den ausgedehnten Räumen des 2. Stockwerkes des Geschäftshauses sind wunderbare Libertydrucks und Brocats in geschmackvoller Anordnung dekoriert, ebenso ori-

ginelle Gewebe der Hausindustrie. Der Besuch der Ausstellung ist nicht allein für die zunächst interessierte Damenwelt, sondern auch für jeden Herrn und besonders für Künstler zu empfehlen. Die Anordnung und Farbenstellung ist derartig geschickt gewählt, daß das vergrößerte Auge befriedigt sein dürfte.

Aus den Nachbarländern.

— Stuttgart, 12. Nov. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute nach dreitägiger Verhandlung den 19 Jahre alten Maurer Christian Nagel zu 10 Jahren 7 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und den 18 Jahre alten Maurer Gottlob Nagel zu 12 Jahren 1 Monat Zuchthaus und ebenfalls 5 Jahren Ehrverlust. Beiden werden auf die Strafen 3 Monate der erlittenen Unterjuchungshaft angerechnet. Die aus Plattenhardt a. Fildern kommenden Burshen waren am 19. Juli d. J. von dem Fortwart Ringer beim Wildern ertappt worden. Dabei entspann sich zwischen dem Fortwart und dem Mad ein Handgemenge, während dessen Nagel mit seinem Gewehr auf den Fortwart schoß und ihn schwer verlegte. Darauf schlugen die beiden vom feldlich getroffenen Fortbeamten mit den Kolben ihrer Gewehre noch den Schädel ein und schleppten die Leiche in ein Waldstück.

— Basel, 13. Nov. (Tel.) Ein Ehepaar aus Charlottenburg hat sich in einem hiesigen Hotel, wo es seit einigen Tagen Wohnung genommen hatte, mit Morphium vergiftet. Der Mann ist tot, die Frau sehr schwer erkrankt.

Sport-Neuigkeiten.

1. Karlsruhe, 13. Nov. Die nächsten Olympischen Spiele werden bekanntlich 1916 unweit der Reichshauptstadt Berlin im Deutschen Stadion inmitten der Berliner Grunewald-Bahn abgehalten werden. Zur weiteren Förderung der sich allorts in Deutschland allmählich zeigenden Anteilnahme an diesem sportlichen Weltereignis veranstaltet der Deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele in den deutschen Hauptstädten Vortragsabende, wobei der Generalsekretär für die 6. Olympiade, Herr Carl Diem, der Führer der letzten nach Amerika unternommenen Studienreise, über „Das sportliche Amerika und wir“ sprechen wird, während der Vortrag des hiesigen Generalsekretärs des Reichsausschusses, Herrn Hauptmann Kurt Koeller, „Des Deutschen Stadions Erbfahr“ lautet. Beide Vorträge werden durch zahlreiche Lichtbilder und kinematographische Aufnahmen Erläuterung finden. Der erste Vortragsabend findet Montag, den 24. November in München in der Ludwig-Maximilians-Universität statt; dann folgen: Mittwoch, den 26. November, Nürnberg (Kulturverein); Donnerstag, den 27. November, Stuttgart; Freitag, den 28. November, Karlsruhe (Museumsaal); Montag, den 1. Dezember, Freiburg (Albert-Ludw.-Universität). In den folgenden Tagen, Anfang Dezember, sind Vorträge in Aussicht genommen in Straßburg, Frankfurt a. M., Darmstadt und Mannheim.

2. Konstanz, 13. Nov. Der schon im vergangenen Jahre geplante Eintritt des Großh. Bad. Jagdklubs in den Deutschen Motor-Jagd-Verband ist nunmehr erfolgt. Es wird infolgedessen am 24.—29. Mai 1914 eine Baden-Motor-Woche vor Konstanz, evtl. unter Beteiligung des Agl. Bager. Automobil-Klubs stattfinden.

Von der Luftschifffahrt.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Der französische Sturzfieger Pegoud wird Freitag, den 14. November, und Samstag, den 16. November, auf der Frankfurter Rennbahn seine Flüge vorführen. Die Veranstaltungen beginnen an beiden Tagen um 2 1/2 Uhr nachmittags und sollen auch bei ungünstiger Witterung durchgeführt werden. Zu dem ersten Tage haben der Großherzog von Hessen und die Großherzogin, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen ihr Erscheinen zugesagt; ferner werden Prinz und Prinzessin Friedrich Carl von Hessen mit Familie und Prinz Franz Joseph von Battenberg und Gemahlin nebst den verschiedenen Gefolgen erwartet.

— Versailles, 13. Nov. (Tel.) Der Flieger Seguin ist gestern abgestürzt und hat beide Beine gebrochen. Sein Mechaniker erlitt einen Bruch der Wirbelsäule.

— Biscanoblan, 12. Nov. (Tel.) Der Militärflieger Hauptmann Langarde geriet heute kurz vor der Landung, 6 Meter über dem Erdboden, in eine Bö und stürzte ab. Der Flieger geriet unter den Motor und wurde auf der Stelle getötet.

— Babinskaja (Gouvernement Stawropol), 12. Nov. Der russische Flieger Krutjonoff ist im Kubangebiet abgestürzt und dabei schwer verletzt worden.

Vermischtes.

— Berlin, 13. Nov. (Tel.) Abwechselnd in der Maste einer Hausiererinnen und in der einer vornehmen Dame führte eine erst 19 Jahre alte Schwindlerin in den westlichen Vororten und im Zentrum dreißig angelegte Diebstähle aus, wobei sie insgesamt Juwelen im Werte von etwa 50 000 Mark erbeutete. Sie wurde jetzt endlich auf frischer Tat ertappt und verhaftet.

— Neukölln, 12. Nov. (Tel.) Der wegen der gemeldeten Ermordung der Witwe Pussett und deren Tochter Erna von

den Punkt eigentlich am besten definiert. Eine der ältesten Definitionen rührt von Euklid, dem „Vater der Geometrie“ her, der ungefähr 300 v. Chr. in Alexandria lebte. Er definiert den Punkt folgendermaßen: „Was keine Teile hat, ist ein Punkt“. Auch andere große Philosophen und Mathematiker, darunter Euler, Napier usw. haben sich, da sich die Euklid'sche Definition als ungenügend herausstellte, bemüht, eine bessere zu finden. Aber trotz aller aufgewandeten Gedankenarbeit weiß der Mathematiker auch heute noch nicht anzugeben, was eigentlich ein Punkt ist. Man hilft sich in der Weise, daß man sagt: „Die Grenzen einer Linie nennt man Punkte“. Aber über das, was nachher, wird sich auch unter dieser Begriffsbestimmung nicht gut irgend etwas vorstellen können. Daß aber auch bei profanen Dingen sich oft die scheinbare Unmöglichkeit ergibt, eine Definition zu finden, beweist das — Bier! Die meisten Menschen wissen ja Bier sehr wohl von anderen Flüssigkeiten zu unterscheiden. Die Nahrungsmittelchemiker sind aber geneigt, in vielen Fällen anzugeben, ob ein Getränk noch als Bier bezeichnet werden kann oder nicht. Deshalb ist eine genaue Begriffsbestimmung des Bieres nicht nur aus wissenschaftlichen, sondern auch aus gesetzlichen Gründen dringend notwendig. Man hat sich nun in vielen Ländern der Erde bereits darüber besonnen, was eigentlich Bier ist, ohne aber zu einer richtigen Definition kommen zu können. Der erste Internationale Brauerkongreß hat im Jahre 1910 lange über diese Frage beraten. Er konnte sich jedoch nicht entschließen, die Definition anzunehmen, die am Tage vorher der belgische Brauerbund angenommen hatte, und die lautet: „Bier ist ein Getränk, das erhalten wird durch alkoholische Gärung einer aus Hopfen, Gerstenmalz und Wasser hergestellten Würze; doch können für die Fabrikation auch andere Getreide in vermäßigem oder unvermäßigem Zustande wie Zuder verwendet werden.“ Bis es endlich gelingen wird, eine richtige Definition für das Bier zu finden, wird man also diesen edlen Stoff ohne Definition weiter trinken müssen.

2. Der Vatermörder in der Frauenmode. O Glück und Wonne: der Vatermörder kommt wieder! Aber diesmal hat sich die Frauenmode seiner bemächtigt. Sie räubert immer mehr in der Männermode alter oder neuer Zeit. Bald ist es der Stehragen und die Krawatte, bald die Weste, bald der Cutaway, bald der männliche Strohhut oder der Fels des Mannes, bald sind es „Entlehnungen“ aus dem Rokoko, bald aus der Biedermeierzeit. Heute ist die Was-

auf den Vatermörder gefallen. Die kommende Wintermode hat sich ihm ausgeliefert, um die schlanken Hüfte der Damen, denn nur solche können für den Vatermörder in Betracht kommen, durch ein besonderes Kleidungsstück hervorzuheben und zu schützen. Der Vatermörder von heute hat zwar nicht ganz die Form des Vatermörders von ehemals, er ist bedeutend kürzer, d. h. er reicht nicht so weit nach vorne. Auch sind die Spitzen nicht so ausgeprägt und langgezogen, wie ehemals in der Herrenmode. Aber die Form ist im großen und ganzen doch vorhanden. Die Damenmode betont auch nicht die starken Höhenunterschiede zwischen Nacken- und Halsbreite. Der moderne Vatermörder ist hinten nur wenig niedriger als vorne; er läuft ungefähr in der Mitte des Unterkiefers in zwei abgerundeten Enden aus. Er wird entweder frei an der Bluse befestigt, als richtiger Krage, oder er ist an der Bluse festgemacht. Es sind sogar keine manikienartige Ueberwürfe angekommen, die ihn als Krageabschluss einführen. Nur ist in diesem Fall der Vatermörder nicht, wie bei der Bluse, aus Leinwandstoff, sondern aus weichem Moiré oder Püsch. Höfen, schlanken Gestalten gibt die neue Modearrangementschaft entschieden etwas Eigenartiges. Der Vatermörder ist trotz seiner scharfen Form in vielen Fällen leidend. Natürlich muß auch die Haartracht auf ihn Rücksicht nehmen. Der Haarnoten muß aus dem Nacken gerückt und soweit wie möglich nach oben gelegt werden. Besonders reizvoll trägt sich der Vatermörder mit Korallenherlocken zusammen.

3. Der Lohn eines Elefanten. Durch die festlich geschmückten Straßen von Dahli wälzt sich der riesige Krönungszug des englischen Vizekönigs. Lord und Lady Hardinge thronen hoch auf dem Rücken des größten Elefanten, den man in Indien aufstreifen könnte. Es ist Timu, ein Prachtstier an Größe und Schönheit; seine Zähne sind immer poliert, seine rauhe Haut ist glänzend gewaschen, sein Küßel ist mit Ocker bemalt und seine gewaltigen Klauen mit schwarzer Farbe bestrichen. Stolz und seiner Würde bewußt trotzet er vorwärts. Eine Explosion erschüttert die Häuser. Unwillkürlich steht der Zug still. Lord Hardinge sagt nur, nach dem jüngsten Bericht eines Augenzeugen, zu seiner Gattin: „Das ist eine Bombe. Wie unfreudlich! (Haw unkind.) Bist Du verlegt?“ „Nein — aber Du?“ „Ich glaube nicht — aber wir müssen auf alle Fälle weiter.“ Aber Lady Hardinge sieht Blut aus dem Nacken ihres

Gatten sidern; sie sieht ein abgerissenes Bein auf der Straße liegen, sie sieht, daß der Elefant zittert. Sie bittet ihren Gatten, abzusteigen. Timu rührt sich nicht. Die Attentäter hatten ganz sicher mit ihm gerechnet. Sie hofften, daß das riesige Tier durch den Knall der Explosion erschrecken und mit seiner wertvollen Last davon rasen würde. Seine Flucht hätte den übrigen Elefanten das Zeichen zur Verwirrung gegeben; eine ungeheure Panik, eine Katastrophe ohne Vergleich wäre entstanden. Nun aber Timu sich nicht rührte, nun für ihn kein Grund zur Aufregung da war, bleiben auch seine Kollegen im Zuge ruhig und rührten sich nicht. Timu war zwar an seinem breiten Hinterteil verletzt und blutete — aber seine unergündliche Seele war nicht aus der Ruhe zu bringen. Für dieses tatvolle und kluge Verhalten ist ihm nun von der englischen Regierung eine lebenslängliche Pension ausgesetzt worden. Sie beträgt zwar nur 100 Pfund Sterling pro Jahr, sie reicht aber völlig aus, daß er sich zwei Autos und den nötigen Festschmuck anschaffen kann. Er ist zwar erst 30 Jahre alt, steht also noch in starker Jugendkraft da — aber er hat die Ehre verdient, niemand, außer einem indischen Blatte, wird sie ihm abspenden. Dieses fand nämlich, daß das Budget durch die jährliche Ausgabe, die absolut unnötig sei, zu stark belastet werde. Timu kann sich mit dem Sprichwort vom Lohne der Welt trösten.

4. Der reichste Bräutigam. Amerikas reichsten Junggeheilen, Mr. Vincent Astor, hat das Geschick nun auch ereilt. Wie aus New York gemeldet wird, hat er sich mit Miss Helen Dinsmore Huntington, der Tochter von Mr. Robert B. Huntington aus Staatsburg im Staate New York, verlobt. Mr. Huntingtons Besitz „Fencliffe“ grenzt an Mr. Astors Landsitz „Rhinbeck“. Die Braut ist zwanzig Jahre alt, während Mr. Astor in nächster Woche zehnjährig wird. Seitdem er in den unbeschränkten Besitz der ihm von seinem Vater hinterlassenen 260 Millionen Mark kam, war die amerikanische Gesellschaft eifrig bemüht, ihn zu verloben, aber stets wurden alle Gerüchte prompt demontiert. Beide sind Jugendbekannte. Mr. Astor wird als der reichste Junggeheile bezeichnet. Sein Vater, Colonel John Jacob Astor, ist bekanntlich mit der „Titanic“ ertrunken. Miss Huntington selbst ist eine reiche Erbin, jedoch hier Dollar zu Dollar kommt. Man glaubt, daß die Hochzeit im Frühjahr vollzogen wird,

Der Polizei gesuchte Ruffler Bogun wurde heute verhaftet. Der Mörder wurde gleich einem fünfständigen Verhör unterworfen; es stellt sich immer mehr heraus, daß er ein unglaublich roher Patron ist.

Dresden, 13. Nov. (Tel.) Als der Straßenbahnführer Lehmann gestern nachmittag in seine Wohnung zurückkehrte, fand er seine Frau, ein Kind und das Kind seiner Schwester durch Kohlenoxydgas vergiftet vor.

Cuxhaven, 13. Nov. (Tel.) Wie bekannt, hat bei einem Ausfluge des Jugendbundes „Wandervogel“ am Tage vor Pfingsten der Untersekundaner Kahler den Sohn des Lehrers Dräger erschossen, nachdem der Schüler Brand unter seine Kametaden scharfe Patronen verkauft hatte.

Frankfurt a. M., 13. Nov. (Tel.) Hier ist man umfangreichen Schwindereien mit Rabattparmarken auf die Spur gekommen; es handelt sich um Fälschungen in Höhe von zwei Millionen.

Frankfurt a. M., 13. Nov. (Tel.) Gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr drangen in die Filiale einer Porzellanfabrik die sich im Hause Kronprinzenstraße 30 im zweiten Stock befindet, vier verummte Männer, welche Masken vor dem Gesicht hatten, ein, inebeten zwei Angestellte an Händen und Füßen und stahlen dann aus dem offenen stehenden Kassenkranz für 4000 bis 5000 Mark Gold- und Silbersachen, mit denen sie unerkannt entkommen konnten.

Melun, 12. Nov. (Tel.) Der Lokomotivführer Bomain, der bekanntlich bei dem Eisenbahnzusammenstoß bei Melun am 4. November das Schnellzugsignal übersehen hat, und verhaftet worden war, ist wegen seines Gesundheitszustandes vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden.

Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie

Berlin, 12. Nov. (Tel.) In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 15 000 Mark auf Nr. 17 534, 5000 Mark auf Nr. 39 357 81 407 208 650 224 979 und 3000 Mark auf Nr. 3302 14 075 24 090 24 959 25 477 36 531 42 204 57 379 81 903 91 959 99 706 100 351 103 750 119 556 119 640 124 044 130 207 138 444 151 175 151 686 152 573 156 836 167 976 174 301 178 369 179 964 186 631 193 461 194 784 195 380 197 080 205 441 207 801 216 636 220 855 225 355 229 559.

Der „Bauernschreck“

Graz, 12. Nov. Am Dienstag haben Jäger des Stiftes St. Paul in Kärnten bei einer Hochwildjagd auf dem Pratenkogel zweimal den „Bauernschreck“ eingekreist. Sie fanden ein Löwenlager. Der Löwe schlüpfte. Die Jagd wird laut „M. N. N.“ am Mittwoch fortgesetzt.

Hochwasser-Nachrichten.

Kastatt, 13. Nov. Der anhaltende Regen hat ein Steigen der Flüsse zur Folge. So ist seit gestern nacht die Murg über die Ufer getreten und hat das Murgtalvorland vollständig überflutet.

Paris, 13. Nov. (Tel.) Die durch die starken Regengüsse verursachten Ueberschwemmungen haben namentlich in einigen Gegenden Ostfrankreichs beängstigende Dimensionen angenommen. In Vesul, Hericourt und Montbeliard stehen alle niedrig gelegenen Straßen unter Wasser. In der Nähe von Vesul ist die Bahnlinie Paris-Vesul überschwemmt. Der Verkehr wird über eine Zweiglinie aufrecht erhalten.

Ein schweres Baumunglück in Oberstrot b. Gernsbach

2 Mann tot — 3 schwer verletzt.

Oberstrot, (M. Gernsbach), 13. Nov. Gestern nachmittag 4 Uhr ereignete sich beim hiesigen Kirchenneubau ein schweres Unglück. Fünf Maurer mit dem Bauführer Fischer waren im Begriff, ein Gewölbe im Hauptschiff der Kirche fertigzustellen, als plötzlich das Gewölbe einstürzte und das Gerüst mit den fünf Leuten zu Boden schleuderte. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, konnten nur vier Mann schwer verletzt aus

den Trümmern hervorgeholt werden; der Fünfte war sofort tot. Der Bauführer wurde auf ein Nebengerüst geschleudert und kam mit leichten Verletzungen davon.

Ueber das schwere Unglück, das sich in der im romantischen Murgtal unweit Gernsbach gelegenen Gemeinde Oberstrot ereignete, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Die fünf Maurer waren damit beschäftigt, die Verfachung der Kirchenwölbung wegzunehmen. Kaum war die Verfachung weg, als die ganze Wölbung einstürzte und die auf einem Gerüst stehenden Arbeiter mit in die Tiefe riß.

Die in der Nähe der Unglücksstätte weilenden Personen eilten rasch herbei, um die Verunglückten aus den Trümmern zu befreien. Der Maurer Gustav Zieger aus Oberhausen bei Kirrlach war bereits tot, während die übrigen vier Verunglückten schwere Verletzungen davongetragen hatten.

Auf die Nachricht von dem Unglück wurden sofort die beiden Aerzte aus Gernsbach telegraphisch herbeigerufen. Die erste Hilfe leistete die Sanitätskolonne von Oberstrot. Die Aerzte ordneten sofort die Ueberführung der Verletzten in das Krankenhaus nach Gernsbach an.

Am Abend erschien eine Gerichtskommission von Gernsbach in Oberstrot, um den Tatbestand aufzunehmen. Von dieser wurde auch die Ueberführung der Leiche des verunglückten Zieger nach Gernsbach angeordnet.

Der Maurer Kessel aus Hilsbach, Amt Sinsheim a. El., erlag kurz nach Einlieferung in das Krankenhaus Gernsbach seinen schweren inneren Verletzungen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“

Berlin, 13. Nov. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt heute zu einer Sitzung zusammen, um zu der Frage Stellung zu nehmen, ob Liebknecht in die Kommission zu Prüfungsangelegenheiten gehört. Die Regierung hatte Liebknecht bekanntlich abgelehnt.

Hanau, 13. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Klasse siegen die bürgerlichen Parteien mit 150 Stimmen Mehrheit über die Sozialdemokraten.

London, 13. Nov. (Tel.) Eine sensationelle Wendung hat gestern der Streit in Dublin genommen. Als Antwort auf die Einföhrung von hundert Streikbrechern haben die Streikführer zur völligen Stilllegung des Hafens aufgefordert. Sämtliche 400 noch arbeitenden Damer verließen darauf die Schiffe. Die Folge davon ist, daß sämtliche von Dublin ausgehenden Schiffsfahrtslinien jetzt zu feiern gezwungen sind. Die Aussichten auf eine friedliche Beilegung werden heute geringer als je bezeichnet.

Newyork, 13. Nov. Wie die „Evening Post“ meldet, werden Newyorker Banken im Falle des Rücktrittes Huertas Mexiko eine große Anleihe gewähren. Etwas Authentisches war bisher nicht zu erlangen.

Erdbeben.

Newyork, 12. Nov. (Tel.) Nach einem weiteren Telegramm aus Lima sind durch das gemeldete Erdbeben von Freitag zehn kleinere Städte in der Provinz Aymara zerstört worden. Man nimmt an, daß hunderte von Toten unter den Trümmern liegen. Unter den Ueberlebenden, die den Unbilden der Witterung ausgesetzt sind, herrscht große Not. Die Regierung hat Hilfe abgefordert.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Sofia, 12. Nov. Nach Freilassung der bulgarischen Kriegsgefangenen werden in den griechischen Gefängnissen noch zahlreiche Personen festgehalten, die aus den von Serbien und Griechenland annektierten Gebieten stammen. Die griechische Regierung weigert sich, sie in Freiheit zu setzen, indem sie geltend macht, daß es sich um Komitazis handle. Die oben erwähnten Gefangenen sind mazedonische Freiwillige, die zuerst den griechischen und serbischen Truppen in ihren Kämpfen gegen die Türken in entscheidender Weise geholfen haben und dann in die bulgarische Armee eingereiht sind, so müssen sie auch folglich als solche behandelt werden. Die Zivilgefangenen werden gleichfalls als Komitazis angesehen. Es handelt sich um Lehrer, Priester, Kaufleute und andere bulgarische Notabeln aus dem südlichen Mazedonien, die die Griechen nur darum wegen erfundener Vergehene verurteilen wollen, um den Widerstand des bulgarischen Elementes zu brechen.

London, 12. Nov. Wie „Reuter“ erzählt, hat Italien den Vorschlägen Englands zur Regelung der griechisch-albanischen Grenze zugestimmt.

Vom lustigen John Bull.

Der schlaue Ire. Ein Engländer und ein Ire wetteten einmal, wer am weitesten schwimmen würde. Am Tage des Wettkampfes kam der Ire in einem Babelostium und trug einen großen Sack auf dem Rücken. Der Engländer fragte ihn, was er darin habe. „Essen für drei Tage“, antwortete Pat lachend. „Dann hast du gewonnen“, jagte der erschrockene Engländer und gab ihm das Geld. Ein paar Tage später hörte er, daß Pat überhaupt nicht schwimmen konnte.

Seine Erinnerung. Sie: „Gestern habe ich den ganzen Tag geweint.“ — Nachbarin: „Warum denn?“ — Sie: „Es war unser Hochzeitstag, und da sagte Henry: „Mir ist so, wie wenn mir heute vor 10 Jahren etwas Furchtbares passiert wäre, ich kann mich aber nicht mehr erinnern, was.“

Ueberrascht. „Diese Bauern sind doch eben solche Schurken, wie unsere Milchmänner in der Stadt“, sagte die schöne Sommerfräulein entrüstet. — „Ja, aber wieso denn?“ — „Denken Sie sich, heute morgen habe ich mit eigenen Augen gesehen, wie der Bauer den Kühen Wasser gab, gerade bevor er sie melkte.“

Der freigelegte Johnnie. Es ist ein Gast bei Tisch, und die süße Speise ist bereits gegessen. Da sagt der kleine Johnnie mit der hebenswürdigsten Miene: „Möchten Sie nicht noch ein Stück Apfelforte, Mr. Hobbs?“ — Der Besucher lacht: „Na, Johnnie, weil du mich gar so freundlich bittest, will ich noch ein Stück haben.“ — „Gut!“ sagt Johnnie strahlend. „Jetzt, Mama, denk' daran, was du mir versprochen hast. Du sagtest, wenn du die zweite Torte auch noch anschneiden müßtest, dann sollte ich noch ein Stück kriegen.“

Der Unentwegte. Ein alter Gentleman, der stets galant gegen Damen war, versicherte eines Tages, er habe noch nie eine häßliche Frau gesehen. Eine Dame mit einer Stumpfnase stellte sich vor ihm hin: „Sehen Sie mich an, und nun gehen Sie, daß ich wirklich häßlich bin.“ — „Meine Gnädige“, antwortete er, „wie alle Ihres Geschlechts sind auch Sie ein Engel, deer vom Himmel gefallen ist; nur was es Ihr Mißgeschick — wahrlich nicht Ihr Fehler! — daß Sie zufällig gerade auf die Nase fielen.“

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Cheaufgebot:

12. November: Michael Feilerlein von Wittenhördt, Tagelöhner hier, mit Anna Drumm von Würtz a. Rh.; Rudolf Spitz von hier, Kaufmann hier, mit Anna Schach von hier; Heinrich Dang von hier, Metzger hier, mit Johanna Nothfels von hier; Johann Farenberg von Grünsfeld, Ref.-Feldzer hier, mit Elisabeth Weber von Freiburg, Josef Weber von Thiergarten, Schreiner hier, mit Katharina Braun von Stadelhofen; Berial Belitan von Breithurst, Briefträger hier, mit Anna Hanfer von Schneckenhäuser; Aug. Schringer von hier, Schlosser hier, mit Frieda Essig von Sulach; Otto Pfeifer von hier, Tagelöhner hier, mit Maria Harter von Rheinzabern; Fried. Arnold von hier, Chauffeur hier, mit Wilhelmine Grab von Rogbach; Arnold Saas von Ettlingen, Schlosser hier, mit Rosa Maier von hier; Robert Düre von Leopoldshafen, Bleicher hier, mit Julie Ernst von hier.

4. November: Ludwig, R. Ludwig Krieger, Siebfabrikant. — 5. Nov.: Anni, B. Frz. Josef Sutter, Webermeister; Elise Helene, B. Albert Lehner, Posthilfsbote; Christian Karl Erich, B. Christian Gombberger, Sergeant. — 6. Nov.: Elfrida, B. Karl Bauer, Bismarckmeister; Elfrida Maria Anna, B. Karl Bittner, Bismarckmeister; Margta Luise, B. Mathias Koller, Kohlenhändler. — 7. Nov.: Otto Eugen Hermann, B. Otto Steinel, Rechtsanwält. — 10. Nov.: Wilhelmine Diga Eugenie Mathilde, B. Kurt Freyh, Rüdli von Coltenberg, Oberleutnant.

Todesfälle: 10. November: David Ettlinger, Kaufmann, Witwer, alt 80 Jahre; Anna, alt 1 Monat 26 Tage, B. Josef Jung, Tagl. — 11. Nov.: Josef Kammgöher, Privatier, Gemann, alt 73 Jahre. — 12. Nov.: Johann Schönbaler, Küfer, Witwer, alt 81 Jahre.

Auswärtige Todesfälle. Schutterwald. Friedrich Haß, Fabrikarbeiter, 49 Jahre alt.

Wasserstand des Rheins. Konstanz. Hafengegel. 12. Nov. 3,20 m (11. Nov. 3,20 m) Scherersinsel. 13. Nov. morgens 6 Uhr 1,70 m (12. Nov. 1,08 m) Reß. 13. Nov. morgens 6 Uhr 2,54 m (12. Nov. 2,20 m) Maxau. 13. Nov. morgens 6 Uhr 4,39 m (12. Nov. 3,56 m) Mannheim. 13. Nov. morgens 6 Uhr 3,08 m (12. Nov. 2,53 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren. Donnerstag, den 13. November. Kaufm. Verein. 8 1/2 Uhr Vortrag im Eintrachsaal. Künstlerhaus-Restaurant. Heute abend 8 1/2 Uhr Konzert. Kolloseum. 8 Uhr Vorstellung. Stillschwarzwald. 8 1/2 Uhr Lichtbildvortrag i. d. 4 Jahreszeiten. Schwarzwaldderein. Teilnahme an demselben. Turngem. 8 1/2 U. Frauenabtl. Sophienstr. 14; Damen Gutenberg-Verein für Handlungslehre von 1858. Versammlung i. Landsknecht-Verein für Volkshygiene. 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Rathssaal.

verleiht ein rosiges, jugendfrischer Antlitz und ein reiner, zarter, schönes Teint. Dies erzeugt die allein echte

Frauen-Schönheit Steckenpferd-Seife die beste Liliensmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul. Stück 50 Pf. Überall zu haben. Ferner macht der Liliensmilch-Cream „Dada“ rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf.

Verlobungs- u. Hochzeits-Geschenke. Reiche Auswahl eingerahmter Bilder in allen Preislagen. E. Büchle Inh. Kunstholz u. Rahmentabrik Kaiserstrasse 128.

Revue Cigarette SIEGER mit seidenen Sammet-Wappenbilder-Beilagen. Es ist heute kein Geheimnis mehr da s Erwachsene, wie auch Kinder zur Hebung der Kräfte erfolgreich das schmackhafte Kräftigungsmittel „Massogén“ nehmen. 5182a Zu haben in allen Apotheken und Drogerien und von der Fabrik „Massogén-Werke“, Freiburg i. B.

Angenehmen Privat-Aufenthalt mit oder ohne Pension finden gebildete Berlin besuchende Damen. Dasselbst ist jungen Damen, welche in Berlin zur Ausbildung sich länger aufhalten, sehr gutes freundliches Heim geboten. 5915a Pension Schwartz, Berlin W, Regensburgerstraße 31.

Geschäftliche Mitteilungen. Das städtisch subventionierte Technikum Konstanz befaßt sich mit der Ausbildung junger Leute zu Ingenieuren, Architekten, Büro- und Betriebstechnikern und Werkführern. Das Lehrgebiet umfaßt Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen und Architektur. Die im neuen Schulgebäude modern und reichhaltig ausgestatteten Laboratorien ermöglichen eine ganz besondere Pflege des experimentellen Unterrichtes, der den theoretischen wertvoll ergänzt und als Hauptfaktor für eine gezielte Fortausbildung angesehen werden muß. Ueber die Organisation der Anstalt gibt das Schulprogramm nähere Aufschluß, das auf Anfrage mit einer illustrierten Broschüre über das neue Unterrichtsgebäude und die Laboratoriumseinrichtungen kostenfrei vom Sekretariat bezogen wird. 601

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 13. Nov. Am großherzoglichen Hoftheater Karlsruhe wurde als Weihnachtsstück das Märchenspiel „Der König drückt der Schuh“ von Josefa Meh angekauft.

Berlin, 13. Nov. Richard Strauß' neuestes Werk Opus 62 „Deutsche Motette“ nach Worten von Friedrich Rückert für 16stimmigen gemischten Chor a capella und 4 Solostimmen, das Herrn Professor Müdel und dem Königl. Opernchor in Berlin gewidmet ist, wird — wie nunmehr feststeht — bestimmt am 2. Dezember d. Js. in der „Philharmonie“ zu Berlin gelegentlich eines vom Königl. Opernchor veranstalteten Richard Strauß-Abends seine Uraufführung erleben. In dem Konzert gelangen unter anderem verschiedene Chöre, darunter das „Lied der Freundschaft“ und die 16stimmige Hymne zur Aufführung, ferner wird Herr Dr. Richard Strauß selbst die Direktion eines seiner Orchesterwerke übernehmen, während die Leitung des übrigen Konzertes in den Händen von Herrn Professor Müdel liegt. Die „Deutsche Motette“ wurde inzwischen zur Erstausführung für Köln von Herrn Generalmusikdirektor Fritz Steinbach für den Gützig-Verein, ferner für Hamburg von Herrn Alfred Sittard für die Philharmonische Gesellschaft und den St. Michaels-Kirchenchor erworben.

Washington, 13. Nov. (Tel.) Präsident Wilson hat gestern den Hallenser Professor Adolf Schmidt, den die Baltimorer Universität zum Chrendoktor ernannt hat, empfangen.

Humoristisches.

Liebe Jugend! Bei einem Offiziersfelddienst in der Nähe einer Garnison im Elsaß klappt nicht recht. Blau ist seit einer halben Stunde im Bormarsch begriffen und vom roten Gegner ist noch immer nichts zu sehen. Der leitende Major von Z. ist nervös bis zur nächsten Höhe vorausgetrabet. Heftig im Druck fragt er einen Bauern, der dort arbeitet: „Sagen Sie mal, mein Lieber, haben Sie hier nicht vom Feind gesehen?“ Da sagt der Bauersmann: „Vertrau'n Sie mit di Pitt, derno han Ihr kai Find.“

Futuristen-Ausstellung. „Nun, verstehen Sie denn nicht, daß wir die Natur so sehen können?“ — „Ja, dds scho, aber wie s' nach'n mal'n Donna, wenn s' bluffa san, dds persteh i net!“

Extra-Angebot!

Donnerstag
Freitag
Samstag

Extra-Angebot!

Enorm billige Lebensmittel

Soweit Vorrat

Frisch eintreffend:
Hafermast-Gänse 88 Pfund

Preisselbeeren
5 Pfund-Dose 1.95
10 Pfund-Dose 3.50

Frisch eintreffend:
Blumenkohl 25 Stück 30 und

- Cervelatwurst Pfund 155
- Salamiwurst Pfund 155
- Frankf. Würste 4 Paar 95
- Braunschw. Rotwurst Pfund 70
- Thüring. Rotwurst Pfund 110
- Schinkenstücke** 135 im Ganzen Pfund
- Gelbe Erbsen 5 Pfund 95
- Weißer Bohnen 5 Pfund 95
- Große Linsen 4 Pfund 95
- Reis 5 Pfund 95
- Grieß 5 Pfund 95
- Gerste 5 Pfund 95

- Pflanzenfett Pfund 67
- Münsterkäse Pfund 95
- Tilsiterkäse Pfund 95
- Briekäse Schachtel 33
- Kamembert Schachtel 24
- Romadour Stück 30
- Stangen-Spargel 80 150
- Brech-Spargel, dünn 60 105
- Junge Erbsen 31 52
- Gemischte Gemüse 39 68
- Erbsen und Karotten 35 60
- Schnitt- od. Brechbohnen — 32

- Bismarck-Hering 1 L.-D. 80 4 Ltr.-D. 225
- Rollmops 80 225
- Hering in Gelee 80 225
- Kronenhummel Dose 165 315
- Sardinen u. Anchovis Glas 32
- Sardinen in Oel Dose 28 45 80
- Mirabellen 44 78
- Erdbeeren 62 110
- Gemischte Früchte 70 125
- Kirschen, schwarz, mit Stein 48 85
- Pflaumen 30
- Stachelbeeren 44 78

- Pflaumen ohne Stein Pfd. 70 55
- Calif. Pflaumen Pfund 48
- Calif. Aprikosen Pfd. 120 105 85
- Mischobst Pfund 34
- Maronen Pfund 22 16
- Zitronen Dtzd. 75
- Samos 1/4 Fl. 120
- Muskateller 1/4 Fl. 125
- Taragona 1/4 Fl. 120
- Tee-Rum-Verschnitt 1/4 Fl. 180
- Cognac-Verschnitt 1/4 Fl. 155
- Mampe, Halb und Halb 195

Haushalt-Kakao
garantiert rein 95 Pfund

KNOPF

Haushalt-Schokolade
garantiert rein 78 Pfund

Bewerbeschule Karlsruhe.
Zu dem im Laufe dieses Monats beginnenden
Zuschneidekursen
für
Damenschneiderinnen
und
Weißnäherinnen
können noch einige Meisterinnen und Gehilfen Aufnahme finden.
Die Teilnehmerinnen, die bereits einen Zuschneidekurs besucht haben, werden in einen
Fortbildungskurs mit Atelier-Unterricht
eingeweiht.
Bei genügender Beteiligung werden Kurse mit nur Tages- oder mit nur Abendunterricht eingerichtet.
Ein Kurs umfasst ungefähr 90 Unterrichtsstunden. Das Schulgeld beträgt 5 M.
Die Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich auf der Kanstlei der Gewerbeschule, Zirkel 22, zu erwirken.
Jede weitere Auskunft erteilt gern
Der Schulvorstand.
S. Kuhn.
Karlsruhe, den 7. November 1913. 18247.3.3

Pelze
aller Arten
in grosser Auswahl
staunend billig.
Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch.
Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel, Uniformen, Handtaschen etc., kauft stets zu höchsten Preisen das An- und Verkaufsgeschäft von
Arnold Schap,
Zähringerstraße 38.

B. Kamphues
Uhrmacher und Juwelier
Kaiserstr. 207. Teleph. 2458
Große Standuhren
in moderner, solider Ausführung mit la Werken, mit Doppelgong, mit 1/4 Westminsterschlag.
von Mark 90.— an.
2 Jahre Garantie 17968

M 395.—
ein Piano 1,28 hoch, Panzer-Stimmstock, kreuzsait., schöner voller Ton, stabil im Bau, mod. Aeußere, meine Spezialmarke. Konkurrenzlos billig.
Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Mispiano zu coulantem Beding.
Pianohaus Johs. Schlaile
Karlsruhe i. B. Douglasstrasse 24.

Museumssaal.
Dienstag, den 18. November, adends 8 1/4 Uhr
Lustiger
Abend am Klavier
Humoristische Gesänge und Scherze am Flügel.
Otto Röhr
Der Konzertflügel lbach ist aus dem Lager J. Kunz.
Karten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— bei
Fr. Doert, Hofmusikalienhandlg. u. a. d. Abendkasse.
Telephon 638.

Groß-Theater Karlsruhe.
Donnerstag, den 13. November.
8. Vorstellung außer Abonnenten.
Unter der Leitung des Komponisten
Generalmusikdirektor
Dr. Richard Strauss:
Elektra.
Tragödie in einem Akt von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss.
Eigent. Leitung: Peter Dumas.
Personen des Dramas:
Klytemnestra M. Josef-Lomskit.
Deren Tochter
Elektra
Chrysothemis M. Lorenz-Höllischer.
Aegisth Hans Ruffard.
Orest Max Büttner.
Der Pfleger des Orest
B. v. Schwind.
Die Vertraute Feodora Bagels.
Die Schleppträgerin F. Weher.
Ein junger Diener E. Kalnbach.
Ein alter Diener Franz Noha.
Die Aufseherin Max Kudn.
Magdalene Bauer.
Rob. Meyer.
Christa Kersch.
Fünf Mägde
Reth Schläger.
H. Müller-Reichel.
Dienerinnen und Diener.
Schauplatz der Handlung: Athen.
Die neue Dekoration, Königsplatz an Athen, ist von Albert Wolf entworfen und ausgeführt.
(*) Elektra: Adena Nottl-Gahender, Mal. Bayer, Kammerfängerin von der Münchener Hofoper a. G.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr
Abendkasse von 1/8 Uhr an.
Sonder-Preise.
Ballon-Fremdenloge I. Abt. 12 M. zc.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.
Samt, 18961
dessen Farbe verbleichen ist, wird in zertrenntem Zustande tadelloso aufgefärbt.
Färberei **Printz.**

Komme pünktlich!
Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Weiszeug zum hohen Preis.
Madame Kramer, Ukkel (Belgien),
Avenue de Fre 140.
früher Nancy, rue General Fabvier 43.

Deutsche Hebamme a. D.
gehört Damen liebevolle streng distrete Aufnahme 937532
Madame Kramer, Ukkel (Belgien),
Avenue de Fre 140.
früher Nancy, rue General Fabvier 43.

Diwans, Pianinos, Harmoniums
Große Auswahl in neuen Plüsch-Diwans v. 35 u. 40 M. an, hochf. mod. Dessins v. 55 M. an. (Keine Fabrikware). **Vollsternmöbelhaus Köhler,** Schützenstr. 25. 17022
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl au Kauf u. Miete.
Heb. Müller,
Pianoflager u. Reparaturwerkstätte Wilhelmstraße 4 a.

Theater-Aufführungen
für alle Gelegenheiten 15554
Humoristische Herren- und Damen-Vorträge
für Gesang-, Militär- und Sportvereine etc. empfiehlt
Fritz Müller, Musikverlag, Pianos
Kaiserstrasse Karlsruhe Tel. 1988
Ecke Waldstr. u. Kaiser-Pass.
Auswahlsendungen und Kataloge bitte zu verlangen.

Empfehlenswertes Weihnachts-Geschenk.
Ersparnis eines zweiten Schrankes.
Patent-Reform-Kleider- und Wäscheschrank
gefällig geschütztes Gebrauchsmuster Nr. 554 878
hier bestens eingeführtes u. anerkannt praktischstes Möbelfstück
Aufnahme von 36 Kleidungsstücken und einer großen Anzahl Wäsche und Hüte. — Extra-Vorrichtung für Pelzwaren etc. mit luftdichtem Verschluss und für Schirme.
Lieferbar in allen Holzarten — mit und ohne Spiegel
Alleinvertauf 18325
dieser Ausführungsart
Lazarus Bär Wee., Möbelmagazin,
1925 Telephon 1925 Zirkel 3 Ecke der Waldhornstraße.
Bis jetzt habe ich dieselben auswärts verkauft nach:
Augsburg, Baden, Bielefeld, Charlottenburg, Donaueschingen, Emsmündingen, Eich, Ettlingen, Frankfurt, Freiburg, Hannover, Heidelberg, Hirsch, Hornberg, Kehl, Kiel, Mannheim, Mainz, Metz, München, Oppenau, Posen, Prag, Rastatt, Straßburg, Stuttgart und Villingen.

Theater-Aufführungen
für alle Gelegenheiten 15554
Humoristische Herren- und Damen-Vorträge
für Gesang-, Militär- und Sportvereine etc. empfiehlt
Fritz Müller, Musikverlag, Pianos
Kaiserstrasse Karlsruhe Tel. 1988
Ecke Waldstr. u. Kaiser-Pass.
Auswahlsendungen und Kataloge bitte zu verlangen.

Weihnachts-Aufträge baldgefalligst erbeten.

529
Lag...
von hier
von hier
Freiburg
na Braun
iger hier
von hier
ed. Graf
; Arnab
; Kober
von hier
ifant.
elene, B
Christia
igewach
tmeister
os.: Die
o.: Die
ollenberg
ift 80
11. Nov.
12. Nov.
m)
1,08 m)
m)
2,58 m)
ger.
gen.)
reszeiten.
nbergisch
bsmiedt
hausfaal.
cher
önes
chte
3-
affe
beul.
ben.
raum
schr
8071.
ke
en.
brink
s.
113
mehr
Kinder
olgreich
gsmittel
n 66
5182a
ken und
rik
tg i. B.
alt:
ende
zur
ches
915a
e 31.
sch mit
und
st Mo-
Die
en Va-
entellen
Saupt-
nub.
näheren
ber das
lohen-
801



Besuchen Sie bitte meine Spezial-Keks-Tage.

Vom 13. bis 18. November veranstalte ich eine Spezial-Keks- und Bisquit-Ausstellung, verbunden mit Kostproben, der renommierten Keks-Fabrik H. Bahlsen, Hannover.

Durch diese Ausstellung möchte ich Sie mit der vielseitigen Auswahl von H. Bahlsen, Keks-Fabr., Hannover, bekannt machen. Bitte höfl. um zahlreichen Zuspruch. 18324

Fishel

Schokoladenhaus
Kaiserstraße 100



Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.

Monatsversammlung Freitag, den 14. d. Mts., abends 8^{1/2} Uhr im Saal 3 bei Schreyb., Waldstraße 18/18.

- Tagesordnung:
1. Die Schwarzwaldbahn und ihre Geschichte. (Redner: Herr Gewerbepräsident R. Heim, St. Georgen im Schwarzw.)
 2. Vorführung von 150 farbigen photographischen Lichtbildern aus dem Schwarzwalde mit Erläuterungen vom Verfasser der Bilder, Herrn F. Schultze, Photographier und Photograph, St. Georgen im Schwarzw.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit Familienangehörigen und sonstige Interessenten zu zahlreicher Beteiligung ein. 18349
Karlsruhe, den 11. November 1913. Der Vorstand.

Gesangverein „Badenia“ Karlsruhe. E. V.



Konzert

z. Feier des 42. Stiftungsfestes am Samstag, den 22. November, abends 7^{1/2} Uhr, im großen Saale der Festhalle unter gef. Mitwirkung von Fräulein Hildegard Schumacher, Konzertsängerin und Fräulein R. Lukas, Fräulein D. Wegole, Lehrerinnen am Grossh. Konservatorium.

Direktion: Chorleiter Hugo Rahner, Seminarvikar. Nach dem Konzert Festball. Ballmusik von d. Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Konzertkarten für Nichtmitglieder sind zum Preise von 20 Pfg., Programm 10 Pfg., erhältlich bei Zigarengesch. Marlock, Kaiserstraße 75 u. Karl-Friedrichstr. 26. Papierhandlung Eissele, Werderplatz 41 und im Lokal Brauerei Kammerer.

Ballkarten für Nichtmitglieder zum Preise von Mk. 1.50 sind ebenfalls in vorstehenden Geschäften erhältlich. An der Abendkasse 2 Mark. 18346, 2.1

Der Vorstand.

Gesangverein „Liedertafel-Frohsinn“ Karlsruhe.

Samstag, den 15. November ds. Js., abends halb 9 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle:

Konzert

zur Feier des 74. bzw. 54. Stiftungs-Festes unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein Elisabeth Gutzmann, Konzertsängerin (Sopran), Karlsruhe
Herrn Rudolf Dietrich, Konzertmeister (Violine), Baden-Baden.
Musikalische Leitung und Begleitung der Soli: Herr Fr. Merz.
Saalöffnung 7^{1/2} Uhr.

Nach dem Konzert: **Festball.**

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein. 18391
Der Vorstand.

Restaurant „Goldener Adler“

Inhaber: Ernst Müller.
12 Karl-Friedrichstr. 12. Telefon 2614.
Spezial-Ausschank der Brauerei Kammerer
Vorzügl. Frühstück-, Mittags- und Abendtisch in und ausser Abonnement. 12843
Meinen Saal u. meine Vereinszimmer bringe ich besond. in Erinnerung.
Jeden Donnerstag **Schlachttag.**

„Rheingold“ Karlsruhe

Waldhornstraße 22 nächst der Kaiserstraße Telefon Nr. 2587
Spezial-Ausschank von erstklassigem Printz-Bier.
Meinen verehrten Gästen und Bekannten, sowie Vereinen und Gesellschaften halte ich mein neuerrichtetes
Nebenzimmer
bestens empfohlen, da solches für Versammlungen und kleinere Veranstaltungen etc. besonders geeignet ist. Gleichzeitig bringe ich meine übrigen Lokalitäten u. neuerrichtete Kegelbahn in empfehlende Erinnerung und bitte auch weiterhin um gütige Unterstützung.
18397
G. Zahnegustel.

Warum ärgern Sie sich

über nächtliche Pflüge und die unaussprechliche Gefährdung, wenn Sie sich diese Unannehmlichkeiten und viel Geld dazu sparen können?

„Ucil“ macht das Schwebeloch nachts dicht u. widerstandsfähig gegen alle Stöße bis fünffache Kaltbarkeit. Verhindert Schlägen der Abzüge u. Ausfall d. Kessel. Erhält den Schweiß in seiner neuen Form, die durch öfteres Schmelzen schwindet! 233908

Hat sich laut Mittel auch beim Militär bewährt! Preis franco. Bei Bestimmung Nr. 1.20. Nachh. Nr. 1.40 v. Flasche. 6 Flaschen 3.30. „Atlas“-Verband, Abt. 1, in Feuerbach-Struttgart.



1 Kilo Mk. 3.90 1 Pfund Mk. 2.00
Kräftig Ausgiebig
4241a
Vertreter: Georg Fischer, Karlsruhe.



Schwarzwaldberein Sektion Karlsruhe.

Donnerstag, den 13. November 1913

I. Einladung des Skiklubs Schwarzwald zu dem Lichtbildvortrag „Zwischen Kandel u. Feldberg“ in den „4 Jahreszeiten“ (Saal, 2. Stock).
II. Einladung des Gewerbevereins Karlsruhe zu der am Freitag, den 14. ds. Mts., abends 7^{1/2} Uhr, im Saal III „Schreyb.“ stattfindenden Monatsversammlung.

Ski-Klub Schwarzwald

Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe.

Zu dem am Donnerstag, den 13. November 1913, abends 8^{1/2} Uhr im Saal III „Schreyb.“ stattfindenden Lichtbildvortrag des Herrn Ott:

„Zwischen Kandel und Feldberg“ laden wir unsere Mitglieder, die Mitglieder des Schwarzwaldbereins, des Alpenvereins und Eislaufvereins freundlich ein mit der Bitte um recht zahlreichen Erscheinen. 18342
Ski Heil! Der Vorstand.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858

(Konf. Verein Hamburg)
Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend Versammlung im Restaurant „Kandelsnecht“ (Birkel), Zimmer Nr. 3.

Der Vorstand.

Verkauf von Glt. Stoffresten für Kleider, Blusen, Bettl., Tisch-, Leinwand, Schürzen etc. in schöner Auswahl. 339849 Pultenstr. 2a, parterre.



Fischhalle Bechtel

Bohal: Erbprinzenstraße 2.

Freitag Stand Ludwigplatz Samstag auf dem Marktplatz.

Seeben ganz frisch eingetroffen in hochfeinster Qualität.

Solländer Angel-Schellfische, Cablian, Seehecht, Seelachs, Badische Hechte, Karpfen, prima Stachis, L. Qualität, rein naturgewachsen, ganz ohne Salz u. Salpeter, hergestellt, saft, weiß, hochfein im Geschmack.

Im Volksprellehaus Bechtel, Erbprinzenstraße.

Preis frisch gebackene Fische Portion 30 Pfg., Pfund 50 Pfg., Fischteleins zc. 18392

Guter Mittagsstich 60 Pfg. mit Kaffee, täglich frischer Kuchen, Würstchen zc.

Empfehle 239805

Aepfel zum Einlegen.

Kronstraße 25.

„Mein Kind hatte eine Flechte“

die allen Mitteln troste, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt verlor ich „Saluberma“, eine neuartige medizinische Seife in weicher Form, und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. „Saluberma“ Preis 50 Pfg. u. 1 Pf. (starke Form). In Karlsruhe: H. Baum, Werderstr. 27, D. Feller, Kaiserstr. 233, F. Eberling, Amalienstr. 19, Carl Roth, Dorenstr. 26/28, D. Mayer, Wilhelmstr. 20, Th. Wals, Kurvenstr. 17, in Karlsruhe: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in G. Lina: in G. 2220a

Schriftliche Arbeiten jeder Art werden prompt u. billig ausgeführt. Offerten unter Nr. 339855 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Wer erteilt gründl. italienischen Abendunterricht für Anfänger. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 18131 an die Expedition der „Bad. Presse“. 33

Vornehme
Gesellschafts-Kleidung
Fracks Smokings Cutaways
fertig am Lager. 18220.6.1

JOSEF GOLDFARB

181 Kaiserstrasse 181, Ecke Herrenstrasse.

Theaterdekorationen

Theaterentwürfe, Theaterentwürfe u. kaufweisse sowie Anfertigung. 339159.4.2
Sebastian Münch, Kaiserstraße 110.



Klavierstimmen

sowie 14844

Reparaturen an

Flügeln
Pianos
Harmoniums

übernimmt zur gediegensten Ausführung

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstraße 4
Telephon 1711.

Der Schlüssel zum Erfolg
beim Inserieren ist im Großherzogtum Baden die „Badische Presse“, die im ganzen Lande in 36000 Exemplaren überall verbreitet ist. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Email-Herde

kauft man immer noch am besten im W. 3904
Herbinger, Schillerstr. 4.
Gebr. Herde nehme in Koblentz.

Vertauschter Schirm.

Mittwoch, den 20. Oktober wurde in der Briefsch. 2. St. des Hauptbahnhofs ein Schirm mit Silberknopf vertauscht. Rücktausch durch Herrn Steiner, Abt. der Bahnhofsanstalt. 7956a.2.1

20 Bfr. Vollmilch.

aus einem Stall, sofort lieferbar. Zu erfragen Baumweilstr. Nr. 34, 3. St. 239867

Herrschafthaus

hochmodern (Süd-West) mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, mit großem Garten wegen Wequa zu verkaufen. Offerten unter Nr. 18395 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bauplatz Kuppeler.

3-400 qm Bauplatz an fertiger, ruhiger Straße, 2 Minuten vom Bahnhof, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 18401 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Herren- und Damen-Sabrad, staunend billig abzugeben. 239899
Nährmarstraße 33, Hof.

Gute Violine sowie Liebharmonika billig abzugeben. 239890
Nährmarstr. 33, Hof.

1 elektrischer Heilapparat

(Wohlmuth), bereits neu, Preiswert zu verkaufen. 183883
Kurbelstraße 11, 1.

2 schwarze D-Jackets, 1 Kammantel, 1 gut erb. 1 Herb. 1 Pantino, sehr gut u. bill. zu verkaufen. Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. 11, rechts. 239892

Alster und Ueberzieher neu, alle Größen, billig zu verkaufen. Durlacher Allee Nr. 24, eine Treppe, links. 239869

Theaterbühnen mit allem Zubehör liefert schnell und billig. 239767.6.3
Lorenz, Freiburg (Baden).
Seltstr. 2.

Pfannkuch & Co

Brot

täglich frisch in den Karlsruher Filialen erhältlich.
Garantie für tadellose Ware.

Schwarzbrot	ca. 1400 gr	36 J
dto.	ca. 700 gr	18 J
Weißbrot	ca. 700 gr	20 J

Besonders zu empfehlen:

Bauernbrot	Laib	38 J
Steinmehlbrot	Laib	30 J
Schlüterbrot	Laib	20 J
Feinste gestempelte Trinkeier	10 Stück	1.05
Frische Siedeier	10 Stück	88 J
Schöne Kalkeler	10 Stück	78 J

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Die Wahlen zur I. Kammer der Ständeversammlung.

× Karlsruhe, 13. Nov. Die Wahlen zur Ersten Kammer der Ständeversammlung, die gestern stattfanden, hatten, nach der amtlichen Mitteilung in der „Karlsruh. Ztg.“, folgendes Ergebnis:

Wahlkörper der Grundherren (8 Abgeordnete).
 Wahlkreis oberhalb der Murg: 50 Wahlberechtigte, 48 Abstimmende
 Gewählt: Graf Robert von Ansbach-Homburg in Freiburg (48 St.), Freiherr Ruprecht Böcklin von Böcklinsau in Rust (47 St.), Freiherr Albrecht von Stöckingen in Stöcklingen (47 St.), Graf Heinrich von Koenig in Freiburg (47 St.).

Wahlkreis unterhalb der Murg: 35 Wahlberechtigte.
 Gewählt: Freiherr Peter von und zu Nenzlingen in Nenzlingen (30 St.), Freiherr Dr. Udo von La Roche-Starkensfels in Heidelberg (28 St.), Freiherr Ernst von Gemmingen-Hornberg in Badstadt (27 St.), Freiherr Albrecht Göler von Ravensburg in Baden (27 St.).

Hochschulen (3 Abgeordnete).
 Unterstützt Freiburg: Steht noch aus.
 Unterstützt Heidelberg: 49 Wahlberechtigte.
 Gewählt: Professor Dr. Ernst Teßloff, Geh. Kirchenrat in Heidelberg (35 St.).
 Technische Hochschule Karlsruhe: 36 Wahlberechtigte, 36 Abstimmende.
 Gewählt: Geh. Hofrat Professor Dr. Adolf von Döschhäuser in Karlsruhe (32 St.).

Handelskammern (3 Abgeordnete).
 Wahlkreis 1: Konstanz, Birmingen, Freiburg, Schopfheim: 77 Wahlberechtigte, 71 Abstimmende.
 Gewählt: Geh. Kommerzienrat Ludwig Stromeyer in Konstanz (69 St.).
 Wahlkreis 2: Karlsruhe, Pforzheim, Lahr: 70 Wahlberechtigte, 68 Abstimmende.
 Gewählt: Stadtrat Max Heiblauff in Lahr (67 St.).
 Wahlkreis 3: Mannheim, Heidelberg: 57 Wahlberechtigte.
 Gewählt: Kommerzienrat Engelhard in Mannheim (einstimmig).

Landwirtschaftskammer (2 Abgeordnete).
 Wahlberechtigte, 40 Abstimmende.
 Gewählt: Oekonomierat Sanger in Diersheim (38 St.), Bürgermeister Bierniesel in Gauda (38 St.).

Handwerkskammer (1 Abgeordneter).
 96 Wahlberechtigte.
 Es erhielten Stimmen: Hofschuhmachermeister Bea in Freiburg (76 St.), Hofschuhmachermeister Köpfer in Baden (14 St.), Schuhbindermeister Geiger in Engen (1 St.).
 Gewählt: Hofschuhmachermeister Bea.

Stadträte der Städte der Städteordnung (2 Abgeord.).
 Wahlkreis 1: Konstanz, Freiburg, Lahr, Offenburg, Baden: 85 Wahlberechtigte, 80 Abstimmende.
 Gewählt: Oberbürgermeister Friz Hermann in Offenburg (58 St.).
 Wahlkreis 2: Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim: 120 Wahlberechtigte.
 Gewählt: Oberbürgermeister Habermehl in Pforzheim (82 St.).

Gemeinderäte der Städte über 3000 Einwohner (1 Abgeordneter).
 455 Wahlberechtigte, 401 Abstimmende.
 Gewählt: Dr. J. G. Weß, Bürgermeister in Eberbach (388 St.).

Kreisassesse (1 Abgeordneter).
 87 Wahlberechtigte, 81 Abstimmende.
 Es erhielten Stimmen: Altbürgermeister Joseph Gleditsch, Weinmann in Oberkirch, 71 St., Oberbürgermeister Dr. Thoma in Freiburg 8 St., 2 St. gesplittet.
 Gewählt: Altbürgermeister Gleditsch.

Der Ausfall der Wahlen zur Ersten Kammer stand im Grunde von vornherein fest. So hat auch die etwas peinliche Uneinigkeit in Handwerkskammertreibern die Wiederwahl des früheren Vertreters Beas in Freiburg nicht zu hindern vermocht. Daß bei der Wahl des Vertreters der Uninerität Freiburg keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erhielt und infolgedessen heute einen zweiten Wahlgang nötig macht, hat sich bei den Hochschulwahlen auch früher schon mehrfach ereignet.

Die Erste Badische Kammer trägt bekanntlich in der Art ihrer Zusammensetzung an sich ein von den ersten Kammern der meisten anderen Staaten durchaus abweichendes Gepräge, da ihre Mitglieder in ihrer Mehrheit gewählt werden und zwar von berufständlichen Korporationen. Ihre Zusammensetzung wird deshalb zweifellos für die anderen deutschen Bundesstaaten, sobald diese an eine Reform ihrer ersten Kammer herantraten werden, wie sie vor allem in Sachen jetzt immer dringlicher verlangt wird, vorbildlich in Württemberg und Elsaß-Lothringen hat sie schon Nachahmung gefunden. Denn es ist in Baden das alte ständliche Grundprinzip der Berufsvertretung in moderner Weise wieder zu Ehren gebracht worden.

In den alten Ständen bedeu sich ja Ständes- und Berufsvertretung fast vollkommen, weil der Beruf auch den Stand bestimmte, dem der Einzelne angehörte. Wie gründlich sich das heute geändert hat, das zeigt der Versuch, der in Freiburg 1855 in der Einrichtung des Herrenhauses gemacht wurde, die alten Stände wieder zum Leben zu bringen. Das Herrenhaus kennt keine Bauernvertreter, weil eben die mittelständlichen Stände keine Bauernvertreter kennen. Denn die höchsten Bauern bildeten ja keinen Stand. Und für die so unendlich mannigfachen Berufsarten, welche das moderne ständliche Leben hervorgebracht hat, wenn es nur eine Art der Vertretung: die Bürgermeister. Als vor wenig Jahren ein Handwerker, der hannoversche Obermeister Wale, in das Herrenhaus berufen wurde, geschah es auf Grund „besonderen Wichtigen Vertrauens“, nicht auf Grund seiner

Eigenschaft als Handwerker, wenigstens offiziell nicht, wenn diese auch tatsächlich der Grund seiner Berufung war.

In Baden hat man die berufständliche Vertretung in der Ersten Kammer durchaus auf den berufständlichen Korporationen ausgebaut. Handwerkskammer, Handelskammer und Landwirtschaftskammer wählen ihre Abgeordneten als Vertreter der drei großen Erwerbsstände, wenn man diese Scheidung zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Handel noch beibehalten will, die ja durch unsere wirtschaftliche Entwicklung auch überholt ist, was ja auch darin seinen Ausdruck findet, daß das Großgewerbe — die Fabrik — in den Handelskammern eine Vertretung findet. Die Landwirtschaftskammer wählt 2, die Handwerkskammern 1, die Handelskammer 3 Vertreter (in drei Wahlbezirken). Die städtische Bevölkerung als solche erhält außerdem noch eine Vertretung in zwei von den Stadträten der größeren Städte gewählten Abgeordneten; ein Abgeordneter der Kreisassesse hat daneben als Vertreter der kleinen städtischen und ländlichen Bevölkerung zu gelten. Die drei Hochschulen des Landes haben je einen Vertreter in die Kammer zu entsenden. Rechnet man diese den Vertretern der städtischen Bevölkerungskreise hinzu, so ergibt sich für diese Gruppe, die den „dritten Stand“ der alten Landstände ersetzt, die Gesamtzahl von 12 Vertretern.

Der alte „zweite Stand“, die Geistlichkeit, ist durch den Prälaten der evangelischen Kirche und den Freiburger Erzbischof vertreten, die kraft ihres Amtes als „geborene Mitglieder“ in die Kammer eintreten, ein Recht, von dem allerdings der Erzbischof keinen Gebrauch zu machen pflegt. „Geborene Mitglieder“ sind auch die großjährigen Prinzen des regierenden Hauses — es ist jetzt nur Prinz Max — und die Standesherrn, gegenwärtig 6 an der Zahl, darunter je 2 Vertreter des Hauses Löwenstein-Wertheim und des Hauses Leiningen, daneben der Fürst zu Fürstberg und der Fürst von der Leugen. Der nicht landesherrliche Adel, die sogenannten Grundherren, wählt in zwei Wahlkreisen je 4 Abgeordnete, zusammen also 8. Der Adel ist demnach insgesamt — ohne den Prinzen Max mitzuzählen — durch 14 Vertreter in der Ersten Kammer vertreten. Zu den gewählten und „geborenen“ Mitglieder kommen dann noch 8 vom Großherzog ernannte Mitglieder. Darunter müssen sich nach der Verfassungsänderung vom Jahre 1904 zwei höhere richterliche Beamte befinden, die so lange der Ersten Kammer angehören, als sie ihr richterliches Amt versehen. Im letzten Landtag waren dies die Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes und des Oberlandesgerichts, die Wirkl. Geheimräte Dr. Gwald und Dornier.

Die Mitglieder der Ersten Kammer sollen in erster Linie Berufsvertreter und politische Gründe bei der Auswahl der Vertreter nicht maßgebend sein. Trotzdem hat es sich durch das Vorwiegen bestimmter Parteien in den einzelnen Ständen von selbst ergeben, daß als Vertreter der städtischen Berufsweize bisher hauptsächlich Liberale, als Vertreter der Grundherren Konservative und Zentrumsmänner gewählt wurden. Daraus hat auch der gestrige Tag nichts geändert. In den meisten Körperschaften, die zur Wahl befugt sind, stehen zudem die Mehrheitsverhältnisse so ungewöhnlich fest, daß die Gegner es auf einen Kampf gar nicht ankommen lassen.

× Karlsruhe, 13. Nov. Eine Korrespondenz meldet, der Landtag werde erst am Dienstag, den 2. Dezember eröffnet werden. Nach den Informationen der „Kfz. Ztg.“ soll an der Absicht festgehalten werden, die Landstände noch im November einzuberufen. Es ist aber wahrscheinlich, daß besonderer Gründe wegen die Eröffnung nicht auf einen Dienstag, also nicht auf 25. November, sondern erst auf einen Tag in der Mitte oder Ende der letzten Novemberwoche festgesetzt werden kann.

× Offenburg, 12. Nov. Zu der Meldung über den von den Vereinigten liberalen Parteien eingereichten Wahlprotest ist zu bemerken, daß der Protest nicht, wie fälschlicherweise gelagt wurde, beim Bezirksamt Offenburg, sondern beim Landtag eingereicht worden ist. Nach dem „Bad. Landesboten“ gründet sich der Protest in der Hauptsache darauf, daß in mehreren Wahllokalen die Isolierkämme so mangelhaft abgeschlossen waren, daß man nicht nur vom Wahllokal, sondern auch von der Straße aus hineinschauen und die Wähler beobachten konnte. Ferner sollen auch Wahlbestechungen vorgekommen sein.

Zur Feier der Chronbesteigung in Bayern.
 = München, 11. Nov. (Tel.) Bei der Landeshuldigung hieß, wie schon berichtet, Graf Jagger-Blatt, der Präsident der Reichsratskammer, eine Ansprache an das Königspaar. Hierauf erwiderte der König:

„Bewegen Herzens habe ich die warmen Worte vernommen, die Sie, mein lieber Graf Jagger, im Namen des Landtages und der hier versammelten Vertreter aller Berufsstände des Landes an mich gerichtet haben. Ihnen und allen, die hier Zeugnis abgelegt haben von dem Gefühl treuer Anhänglichkeit, das meine Bayern für mich, für die Königin und mein ganzes Haus befeelt, sage ich meinen aufrichtigen Dank. Die herzlichen Rundgebungen, die mir in diesen Tagen aus allen Kreisen zugegangen sind, zeigen mir, daß das Land, ohne des Dankes zu vergessen, den es dem gelegenen Willen meines in Gott ruhenden Vaters Luitpold schuldet, in der verfassungsmäßig vollzogenen Beendigung der Regenshaft eine Gewähr für die geistliche Weiterentwicklung Bayerns erblickt. Das bayrische Volk hat verständnisvoll den schmerzlichen Entschluß gewürdigt, der mich bestimmte, im Interesse Bayerns diesen Schritt zu unternehmen.“

„Eines Sinnes mit meinem Volke zu sein, wird in Zukunft mein ernstes Streben bleiben. Das Königtum, von Gott gescht, kann seine Kräfte nur da zu voller Entfaltung bringen, wo es in der Liebe und im Vertrauen des Volkes wurzelt. Von jeher darauf bedacht, durch enge Fühlungnahme mit allen Ständen und Kreisen mich mit den Bedürfnissen des Volkes vertraut zu machen, habe ich viele Erfahrungen gesammelt; möge es mir beschieden sein, sie dem Wohle des Landes nutzbar zu machen. Das reiche Maß an herzlicher und vertrauensvoller Gesinnung, das mir bisher entgegengebracht wurde, bestärkt mich in der Überzeugung, daß die Liebe meines Volkes mein Handeln geleitet und sich mit mir in der gemeinsamen Sorge für Bayerns Wohlfahrt vereinigen wird. Die geliebte, in den Freuden wie in den Prüfungen des Lebens bewährte Frau, die Gott mir an die Seite gestellt hat, wird treuen Anteil an meinem Streben nehmen.“

„Gottes starke und gütige Hand hat immer über Bayern gewaltet. Sie hat es geführt, daß der bayrische Name, aller Stürme der Jahr-

hunderte ungeachtet, sich mit Ehren im Gewirre der Völkergeschichte behauptet hat. In dankbarer Erkenntnis des Segens, der ihm aus der Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen deutschen Vaterlande erwächst, fühlt Bayern sich heute freudig als angelegenes Glied des Deutschen Reiches, dessen Ordnung die bayrische Arme ruhmreich mitgetragen hat. In aufrichtiger Bundesbrüderlichkeit steht es zu Kaiser und Reich und nimmt opferwilligen Anteil an den großen Aufgaben, die das Reich zu lösen hat.“

„Rastlos pflegt Bayern Kunst und Wissenschaft; mit Entschiedenheit fördert es jeden Fortschritt auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiete. Gottesglaube und fromme Sitte stehen im Lande hoch in Ehren; der Freiheit der Gewissen wie der Bekanntheit ist Schutz und Achtung gesichert. Es ist ein reiches Erbe an Gütern des Volks- und des Staatswohls, dessen Hut mir durch Gottes gnädige Führung übertragen ist. In freudiger Zuversicht zur Güte der Botschaft habe ich dies Erbe angetreten. Möge mein Volk, in dessen Liebe und Anhänglichkeit ich mein festes Vertrauen setze, mich erfolgreich in der Sorge für das teure Vaterland unterstützen. Möge es sich immer der Segnungen des Friedens und der Früchte seiner stillen Kulturarbeit erfreuen. Möge Gott allzeit seine schützende Hand über Bayern ausbreiten. Dies ist der innige Wunsch meines landesväterlichen Herzens.“

Der König und die Königin sprachen dann dem Oberbürgermeister und der Stadt ihren Dank für die Huldigung aus und setzten dann unter lebhafte Begrüßung durch das Publikum die Fahrt zur Residenz fort.

In der Residenz gab heute abend der König und die Königin zum Abschluß der Thronbesteigungsfeierlichkeiten einen großen Empfang für die Personen, die nachmittags im Thronsaal der Residenz an der Landeshuldigung teilgenommen hatten. Es hatten sich dazu etwa 1000 Gäste aller Stände eingefunden. Man sah die Minister und die Mitglieder der Kammer der Reichsräte und der Kammer der Abgeordneten, von denen der König und die Königin bei ihrem etwa 1½stündigen Cercle zahlreiche ins Gespräch zogen, ebenso wie eine große Reihe weiterer Geladener. Nach dem Cercle wurden den Gästen Erfrischungen gereicht.

Ein Presseprozeß.
 = Colmar i. Elz, 12. Nov. (Tel.) Vor dem Schöffengericht wurde heute unter starker Anteilnahme der auswärtigen Presse und zum Teil auch der einheimischen Bevölkerung die Belaidigungssache des Abgeordneten Wetterlé gegen die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ beziehungsweise deren Verleger Dr. Reismann-Grone aus Essen an der Ruhr verhandelt. Die Zeitung hatte in einem Artikel des Blattes Nr. 594 vom 22. Mai d. J. betitelt „Der politische Banerott des Grafen Wödel“ die Sachwendung gebraucht: „Jeder Fachmann weiß sofort und sieht sofort, daß wohl alle französischen Blätter und Blättchen, die in Elsaß-Lothringen erscheinen, mit Verlust arbeiten. Sie müssen daher aus einer dunklen, zuweilen ganz hellen französischen Quelle inspiert werden; entweder man unterdrückt den schleichenden Hoch- und Landesverrat in Elsaß-Lothringen, oder man gibt das ganze Land an Frankreich preis.“

Wetterlé, der Herausgeber des „Nouveliste“ in Colmar, bezog diese Sache auf sich und interpretierte sie dahin, daß er für seine Politik, die er in Elsaß-Lothringen vertritt, von Frankreich einen Zubehörslohn bekomme. Der Beweisanspruch, daß zwei Drittel der Abonnenten des „Nouveliste“ auf Frankreich kommen, gelang insofern, als nach dem Zeugnis des Buchhalters Merdy vom „Nouveliste“ etwa 125 Abonnenten in Frankreich sind. Außerdem stammen für 2000 Mark Inserate aus Frankreich. Der Beklagte und sein Anwalt Dr. Herzer in Straßburg beharrten ihrerseits darauf, daß es 6-8000 Mark ausmache. Der Verteidiger warf Wetterlé weiter vor, daß er deutschfeindlich sei und Elsaß-Lothringen zu Frankreich führen wolle. Die politischen Erörterungen nahmen den breitesten Raum in der Verhandlung ein. Dr. Herzer stellte Wetterlé als einen Vertreter der Revanche-Idee und als Friedensstörer hin unter besonderem Hinweis auf die Reden, welche Wetterlé anfangs dieses Jahres in Frankreich gehalten habe.

Dr. Reismann-Grone legte dar, daß die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ keine Feindin der elsass-lothringischen Bevölkerung sei, sondern nur derjenigen Elemente, welche die ruhige Weiterentwicklung des Landes förder. Die Zeitung habe auch niemals behauptet, daß Wetterlé bestochen oder beeinflusst worden sei. Sie halte ihn nur für einen Nationalfranzosen, der das schreibe, was er denke.

Das Urteil lautete: Dr. Reismann-Grone wird wegen Belaidigung des Abgeordneten Wetterlé zu einer Geldstrafe von 400 Mark, Tragung der Kosten und Publikation des Urteils in der „Straßburger Post“, dem „Nouveliste“ und der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ verurteilt.

Das Gericht hat den Passus, „daß wohl alle französischen Blätter aus einer dunklen oder hellen Quelle gespeist werden“ auf den „Nouveliste“ bezogen und angenommen, daß Wetterlé als Leiter des Blattes darin habe eine Belaidigung erblicken können. Es liege ein indirekter Vorwurf darin, daß Wetterlé ein französischer Agent sei, der gegen seine Ueberzeugung gehandelt habe. — Wie wir hören, wird die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ gegen das Urteil Berufung einlegen.

Osram

Nur auf ein Wort

müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt!

Überall erhältlich, Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17



12021

BERLIN

GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS
DIRECT AM BAHNHOF
FRIEDRICH-STRASSE

CENTRAL-HOTEL

500 ZIMMER
VON 3 MARK AN
ZIMMER MIT BAD, TOILETTE,
FISSENDEN WASSER u. FERNTELEPHON.

Nach Amerika und den übrigen Weltteilen herausgab
 Biele zu Originalpreisen Friedrich
 Moritz, Karlsruhe, Karlsruh. Richterstr. 26,
 Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf **Freitag, den 14. November d.S. J.S., nachmittags 5 Uhr,** in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Errichtung eines Konzerthauses (Vorlage 68).
2. Badische Jubiläums-Ausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst Karlsruhe 1915 (Vorlage 69).
3. Instandsetzung und Erweiterung des Realschulgebäudes (Vorlagen 35 und 70).
4. Ankauf von Gelände der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken (Vorlage 71).
5. Beschaffung einer mechanischen Feilrechen-Anlage für das Elektrizitätswerk (Vorlage 72).
6. Satzungen der Handelsschule (Vorlage 73).
7. Neubeschotterung von Teilstrecken der Garten-Strasse (Vorlage 74).
8. Verkündigung der städtischen Rechnungen für 1912.

Karlsruhe, den 7. November 1913.

Der Oberbürgermeister: 18154.2.2
Siegriß. Lacher.

Sie sollten es doch probieren

ob Sie nicht Geld sparen, wenn Sie Ihre Herren- und Knabenkleider, sei es fertig oder nach Mass, von unterzeichnetem Fachmann beziehen. 18405

Leonh. Greß, Schneidermeister,
27 Marienstrasse 27.



Eine freudige Überraschung
bereitet Jung und Alt ein
Odeon-Sprech-Apparat mit Odeon-Musikplatten
Hervorragende Ansprachen erster Künstler.
Nun vorläufige ausführliche Katalog sowie kostenlose Vorführung
Odeon-Haus G.m.b.H. Karlsruhe i.B.
Kaiserstr. 187. Telefon 831.

Woll-Crêpe

für Blusen und Kleider, vorzügliche Qualität, in den neuesten Modifarben
Meter Mk. **2.60.** 18393

W. Boländer, Kaiserstraße 121.

Bilder u. Rahmen

empfiehlt in größter Auswahl zu bekannt **billigsten Preisen**
Fz. Otto Schwarz, Kaiserstraße 225
Kunsthandlung und Spezial-Werkstätten für Bilder-Rahmungen mit elektr. Maschinenbetrieb.

Bin in der Lage sofort

reelle Käufer für **Geschäfte aller Branchen** mit und ohne Häuser, sowie Kapitalisten und Teilhaber bis zu Mk. 500000.— Kapital nachzuweisen. **Kein Inseratenbüro.** 15332.10.8
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167, Tel. 3331.

Teilhaber mit 15 000
Bijouteriebranche Stuttgart, Rotenbühlstr. 7. 71392

Herren- u. Damen-Friseur-Geldgeschäft

in einer Garnisonstadt i. Baden, nachweislich rentabel, ist sofort oder später sehr preiswert zu verkaufen. 3.2
Offerten unter Nr. 7983a an die Expedition der „Bad. Presse“.

1. Bioline, Rodern., fast noch neuer, billig zu verkaufen. 339892
Zu erf. Karlsruh. 22. S. III, z.

Zu verkaufen: 2 elegante Streng dist. kein Abzahlungsgeschäft. Off. u. Nr. 17604 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 339850
Luisenstraße 2a. part.

Donnerstag — Freitag — Samstag

Soweit Vorrat

Besonders preiswerte

Gelegenheits-Posten!

Ein **Posten weiße Batist-Taschentücher** 9 Dutzend
mit farbiger Kante zum Ausschuchen Stück **1.—**

1 Muster-Kollektion **ca. 500** Paar **Herren- u. Knaben-Hosenträger**
zum Ausschuchen

Knaben-Hosenträger, sonstiger Wert bedeutend höher.	Herren-Hosenträger, sonstiger Wert bedeutend höher.
jetzt 75, 48, 35, 25 Paar	jetzt 1.75 95, 65, 48 Paar

1 großer **Posten Herren-Stehumlegekragen**
in den Weiten 44, 45, 46 und 47
4 Stück **95** ¢

1 großer **Posten Herren-Selbstbinder**
offene Form, schwarz-weiß, und marine-weiß Ripstoffe
Stück **65** ¢ 3 Stück **1.80**

1 **Posten Damen-Batist-Taschentücher,** weiß, zum Ausschuchen, Stück **15** ¢

Sämtliche Artikel zum Ausschuchen auf Tischen ausgelegt.



Vermißt

wurde bisher ein Verfahren, um abgetragen und beschmutzte feine Federwaren wieder tragbar herzustellen. Wir reinigen und färben Taschen, Gürtel, Stiefel, Koffer, Handschuhe etc. in allen Farben **auf Neu**
und zwar von den dunkelsten bis zu den feinsten hellen Tönen. Machen Sie bitte einen Versuch, der Sie voll und ganz befriedigen wird. 339851.4.1

Sagana

Kunstfärberei und Reinigung feiner Lederwaren.
Annahmestelle: Kaiserstraße 86, I. im Hofstättelier.

Rochäpfel

10 Pfund 1.00 Mk., per Zentner 9.00 Mk., werden abgegeben
Zähringerstr. 40.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Handschuhe, Gebisse, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Off. erbittet Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy
Tel. 2015, Markgrafentstr. 22.

Beamte, Private

erhalten gegen monatliche **Ratenzahlungen**
Damenpaletots, Kostüme
Damenpelze
Fertige Herrenanzüge
Ulster, Maßanzüge,
Paletots.
Streng dist. kein Abzahlungsgeschäft. Off. u. Nr. 17604 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pflanzenfleisch-Extrakt Ochsen

dient als vollwertiger Ersatz für den 9 mal so teuren tierischen Fleischextrakt; 1 Pfd. Ochsen hat den Gebrauchswert von 10 Pfd. frischem Ochsenfleisch, wenn es nach unjerner Kochanweisung verwendet wird.

Preis per Dose à 1 Pfund **1.00 Mk.** Preis per Dose à 1/2 Pfund **55 Pfg.**

Zu haben bei:

- Karl Holl, Drogerie, Delikatessen-Gesch., Markgrafentstraße 25.
- Friedrich Braun, Kolonialwarenhandlg., Augustenstr. 83.
- Gottlieb Schöps, Kolonialwarenhandlg., Luisenstr. 34.
- J. Bösch, Drogerie, Herrenstraße 35.
- 2. Wittmann, Wollereiproduktion, Delikatessen, Waldhornstraße 28a.
- Mathäus Häuser, Kronenstraße 17 a.
- G. Vertsch, Delikatessengesch., Durlacher Allee 30.
- Hermann Wösch, Inh. Friedrich Brion, Delikatessengesch., Vestfingstr. 5.
- Wilhelm Braun, Delikatessengeschäft, Werderplatz.
- Max Hofheins, Drogerie, Luisenstraße 8.
- Westend-Drogerie, Inh. G. Lüinger, Sofienstr. 128.
- Karl Bösch, Drogerie, Körnerstraße 26.
- Kaver Rudloff, Buttergeschäft, Blumenstraße 15.
- Konsum-Verein, G. m. b. H., Erlingen.
- Konsum-Verein d. Spinnererei u. Weberei, Ettlingen.
- Peter Augustbörfer, Kolonialwarenhandlung, Kettlerstraße 35, Durlach.
- Heinrich Sander, Kolonialwarenhandlung, Werderstraße 14, Durlach.
- S. Busch, Adler-Drogerie, Schwabenbadstr., Bruchsal.
- Drogerie zum weißen Engel, Inh. Julius Bassenger, Bruchsal. 7896a

Wer braucht Geld!

Jüngere verh. Beamte u. Privatangehörige erhalten von Privat geg. Wohlthätigkeit d. Bürgerschaft direkt vom Selbstgeber Darlehen von Mk. 100.—250 zu Bankzinsen und gegen monatliche Ratenrückzahlung. Keinerlei Vorbehalten. Antrag, bittet man Rückporto beizufügen. Dieselb. sind einzureichen unter Nr. 339874 an die Exped. der „Bad. Presse“.

20—25000 Mark

auszuleihen auf 1. Hypothek.
18879 **August Schmitt,**
Karlsruhe, Birkenstr. 43.
Telephon 2117.

Heirat.

Landwirt, 34 Jahre alt, hübsche Erscheinung, 25000 M. Vermögen, evang., wünscht mit Fräulein in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Auf Vermögen wird weniger gesehen. Genaue Angabe der Verhältnisse unter Nr. 339877 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Vermittlung verbeten.

Junge Frau sucht musikalische Freundin. Offerten unter Nr. 339711 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gegen hohen Gewinnanteil abends **Patentierung** eines Waffenartikels **Teilhaber** gesucht. Erforderl. 750. M. Offerten unter Nr. 339854 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geld Darlehen

an solch. Personen jeden Standes auf Möbel, Wechsel etc. von Selbstgeber, ohne Vorbehalten, durch H. Janweiler, Karlsruhe, Zähringerstraße 17. Schnelle u. discr. Erled.

17—18000 Mark

L. Hypothek
an pünktlichen Zinszahler auszuliehn. 339855
Kaiserstraße 121.

Wirt nahe Karlsruhe

möchte **anderes Bier** führen und erbittet Offerten von Brauereien u. Preisang. unt. Nr. 7945a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebrauchter Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Off. u. 339859 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Kompl. Beif

mit Federb. 25, 30, 35 A. Rothhaar-Matratze 20 A. Chaiselongue, verstellbar, 20 A. Tisch 4.50 A. schöne Kommode 20 A. 339782.2.2
Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Zu verkaufen: mod. hellfeinbes Wolleleid 7 A. Gr. 42—44, 4 teil. grüne Strassfederboa 8 A. 339870 **Gottesackerstr. 6, 2. St.**

10%

Rabatt

auf sämtliche Waren

ausgenommen

Sonder-Angebote, Marken-Artikel u. Kurzwaren

gewähren wir während der

**letzten Tage vor Eröffnung
unseres Gesamt-Neubaues**

Hermann

Tietz